36. Jahrgang. Freitag, 15. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20489. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Dezbr. Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ wird der deutsche Botschafter in Rom **Graf Solms** in nächster Zeit in den Ruhestand treten.

— Der „Stuttgarter Beobachter“ theilt mit, in Folge der energischen Einsprache der Presse gegen die geplante Abänderung der **Militärconvention** zwischen Preußen und Württemberg sei der Plan auf künftige Zeiten zurückgestellt worden. Sicher sei, daß der König von Württemberg an Stelle des General-Feldmarschalls Grafen v. Blumenthal zum General-Inspecteur der 4. Armee-Inspection ernannt werden würde.

— Die „**Kreuzzeitung**“ bringt heute wieder einen Artikel zu Gunsten der Einführung eines **Wollzolles**. Der Artikel schließt mit den Worten: „Die günstigste Stunde zur Einführung des Wollzolles, der den oft kundgegebenen Wünschen der deutschen Landwirthschaft entspricht, ist jetzt da. Versäumt man sie jetzt, wer weiß, wer weiß, wann sie wiederkehrt. Wir erwarten, daß der Reichstag durch die Börsensteuer und den Wollzoll, vielleicht mit Zuhilfenahme einer Biersteuer der Regierung die Mittel darbieten wird, deren das Reich bedarf. Die Annahme im Reichstage erscheint uns angesichts des Geldbedürfnisses der Regierung zweifellos.“

— Der Lehrer am orientalischen Seminar, Dr. **Büttner** ist im Alter von 45 Jahren an den Folgen der Influenza heute **gestorben**.

Berlin, 15. Dezember. Die Nationalbank für Deutschland fordert die **Inhaber der griechischen Anleihe** auf, zu einer **Vereinigung** zusammenzutreten, um gemeinsam ihre Interessen gegen die griechische Regierung zu vertreten.

— Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus **Rom** gemeldet, im Walde von Grosseto wurde ein sterbender Brigant gefunden. Man glaubt in ihm den **Räuberhauptmann Ansuini** gefunden zu haben, der seit Jahrzehnten der Schrecken der Campagna war.

— Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus **Rom** berichtet: Das römische Tribunal war gestern der Schauplatz eines ungeheuren **Skandals**. Es hatte D'Alassio, der Herausgeber des Handelsblattes „Commercio Italiano“, gegen Chevalier Marincolo, Cabinetssecretär unter dem Handelsminister Grimaldi, geklagt, weil dieser ihn unlängst bei einem Spaziergang auf dem Corso durchgeprügelt hat. Als Marincolo im Laufe der Verhandlung d'Alassio einen Revolverjournalisten gefährlichster Sorte nannte und sagte, die Mutter und Schwester d'Alassios säßen wegen Vatermordes im Kerker, stürzte sich d'Alassio wie ein wildes Thier auf seinen Gegner. Es entstand ein fürchterliches Durcheinander im Saal. Richter, Advocaten, Publikum, alles schrie und tobte durch einander. Erst als der Prätor d'Alassio verhaften ließ, trat wieder Ruhe ein.

Wien, 15. Dezbr. In der gestrigen Abendsitzung des **Abgeordnetenhauses** befürwortete der Ministerpräsident **Windischgrätz** das **Budgetprovisorium** und führte dabei aus, das neue Ministerium sei noch nicht in der Lage gewesen, durch Regierungsacte das Vertrauen zu verlieren oder zu verstärken. Es brauche aber die Ermächtigung des Hauses zur Fortführung des Staatshaushaltsetats. Wenn sich erst der Coalitionsgedanke im österreichischen Volk befestigt habe, werde er neue Freunde erwerben und die Gegner abschrecken. Die Erledigung mancher schwierigen Aufgabe sei noch zurückgestellt. Zur Lösung derselben müßten alle erhaltenden Elemente cooperiren und gemeinsam für das Interesse des Staates eintreten. (Lebhafter Beifall.)

London, 15. Dezember. Die „Times“ meldet, daß das Bankhaus Morgan u. Co. officiell beauftragt sei, die Zahlung der **Zinsen der argentinischen Anleihe** in der mit Rothschild getroffenen Vereinbarung vorzubereiten. Ehe sie gezahlt würden, solle aber erst die Ratification der Uebereinkunft abgewartet werden.

London, 15. Dezbr. Die Dubliner Behörde soll einen **Hauptcoup der Anarchisten** als unmittelbar bevorstehend erwarten. Die Gefängnisse, die Kasernen und die Bank werden scharf überwacht.

Bukarest, 15. Dezbr. Der **Senat** hat mit 49 gegen 3 Stimmen den **Adreßentwurf** angenommen. Der Ministerpräsident Catargi warnte zunächst vor einer falschen Interpretation der ministeriellen Ausführungen. Es herrschten zwischen Rumänien und allen anderen Staaten die besten Beziehungen. Rumänien mische sich nicht in die Angelegenheiten anderer Staaten ein, es achte deren Rechte, damit auch diese ihrerseits die Rechte des rumänischen Staates achteten.

Petersburg, 15. Dezbr. Auf der Station Sasnowka der Saratowbahn sind gestern ein **Personen- und ein Güterzug zusammengestoßen**. 4 Beamte und 7 Personen wurden getödtet, mehrere verletzt.

Buenos-Ayres, 15. Dezbr. Die **Kammer** setzte die Berathung über das von dem früheren Finanzminister Dr. Romero und Rothschild seiner Zeit geschlossene **Uebereinkommen** fort. Es wurde Vertagung der Angelegenheit bis zum Mai und die vollständige Zahlung der Zinsen der Anleihe in der Zwischenzeit beschlossen.

Washington, 15. Dezbr. Der Senator Vorhees hat einen Gesetzentwurf eingebracht behufs **Ausprägung** von 2 Millionen Dollars monatlich aus dem im Staatsschatze befindlichen **Silber**. Ist der Vorrath des Silbers erschöpft, dann soll für 2 Millionen Dollars neues Silber zur Prägung angekauft werden; ferner sollen 2 Delegirte zur Beschickung der internationalen Münzconferenz ernannt werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. Dezember.

Caprivi und die Agrarier.

Die gestrige Reichstagssitzung, die noch etwas besser besucht war als die vorgestrige, schien anfangs einen rein geschäftlichen Verlauf zu nehmen. Nach Erledigung der dritten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Unterstützung der Invaliden aus den Kriegen vor 1870 begründete Abg. Bürklin, der vor zwei Jahren gegen den Vertrag mit Italien wegen der Ermäßigung der Weinzölle gestimmt hatte, sein jetziges Votum für den Vertrag mit Spanien. Dann aber erhob sich Frhr. v. Manteuffel zu einer Kriegserklärung gegen den Reichskanzler. Frhr. v. Manteuffel hat im Dezember 1891 für den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn gestimmt, was wohl erklärt, weshalb er bisher zu den neuen Handelsverträgen noch nicht das Wort genommen. Aber Graf Caprivi hat ihn vorgestern durch die Bemerkung, er sei der Führer der Agrarier, provocirt, und so konnte er sich der Verpflichtung, nachträglich sein Votum gegen den Vertrag mit Rumänien zu begründen, nicht mehr entziehen. Der Vorsitzende der deutsch-conservativen Fraction hat sich überzeugt, daß die 18 Conservativen, die 1891 für den Vertrag mit Oesterreich stimmten, einen politischen Fehler begangen haben, den sie jetzt wieder gut machen mussen, indem sie gegen die neuen Verträge stimmen. Die Herren sind entschlossen, nach der Niederlage vom Mittwoch dem Grafen Caprivi das Leben erst recht sauer zu machen; stehen sie doch, wie sie meinen, an der Spitze von 99 Proc. der deutschen Landwirthe. Graf Caprivi, der, wie bereits in unserem telegraphischen Referat erwähnt, erst während der Manteuffel'schen Rede, direct vom Kaiser kommend, an seinem Platze erschienen war, nahm sofort das Wort, um den Herren Agrariern zu erklären, **es gehe auch ohne sie**, da sie ja ohnehin nicht in der Lage seien, der Regierung eine Mehrheit zur Verfügung zu stellen. Das war die Quintessenz seiner Ausführungen, die von der Rechten wiederholt unterbrochen wurden. Die Zumuthung, der agrarischen Agitation Einhalt zu thun, lehnte die Rechte durch Gelächter ab, wovon der Reichskanzler sofort Act nahm. Die Angriffe wegen seiner Haltung in der Währungsfrage — die letzte Patrone, wie er sich ironisch ausdrückte — wies Graf Caprivi in kurzen Worten zurück, selbst der rabiateste Bimetallist würde bei der bekannten Haltung Englands zur Unthätigkeit gezwungen sein.

Damit war der Höhepunkt der Debatte, die an die Verträge mit Spanien und Serbien nur lose anknüpfte, überschritten. Staatssecretär v. Marschall wiederholte die Versicherung, daß er auch jetzt noch conservativ und Schutzzöller sei, ohne bei der Rechten Anklang zu finden. Auffällig war es, daß die Nationalliberalen sich bei dem spanischen Vertrage sowohl wie bei dem serbischen durch zwei Fractionsredner vertreten ließen — den Abg. v. Heyl und Münch-Ferber, die vorgestern gegen den Vertrag mit Rumänien gestimmt hatten. Die Conservativen aber ließen durch den Abg. Kropatscheck und den Grafen Limburg ihr Votum gegen alle Verträge motiviren, wobei dem letzteren das Unglück passirte, daß er dem Reichskanzler vorhielt, Autorität würde nicht erlernt, sondern durch harte, schwere Arbeit erlangt, wovon der Herr Graf aus eigener Erfahrung wohl nichts weiß. Von den Liberalen sprach nur Abg. Rickert, der dem Herrn Reichskanzler prophezeite, er werde mit seiner milden Methode den Conservativen gegenüber kein Glück haben, und ihm das Beispiel des Fürsten Bismarck vorhielt. Dem Abg. Freiherrn v. Manteuffel rechnete er vor, der Bund der Landwirthe habe nicht 99, sondern nur 1 Procent der Landwirthe hinter sich.

Die dritte Berathung der Handelsverträge, welche heute stattfindet, wird nach allgemeiner Annahme keine Ueberraschungen bringen. Dafür wird schon der Drang nach Hause sorgen, dem der Präsident dadurch Rechnung trug, daß er den Beginn der Sitzung auf 11 Uhr festsetzte. Wenn die Zeit der Nachmittagszüge heranrückt, wird die Tagesordnung erledigt sein und dann heißt es: bei Philippi, nämlich bei dem Handelsvertrag mit Rußland sehen wir uns wieder.

*

Caprivi, so sagt man, hätte die **Entlassung** eingereicht, wenn der rumänische Vertrag abgelehnt wäre; um so bedeutsamer ist folgende Nachricht, die uns heute zugeht:

Berlin, 14. Dezember. (Telegramm.) **Der Kaiser hat dem Reichskanzler v. Caprivi und dem Staatssecretär des Auswärtigen, Frhrn. v. Marschall, aus Anlaß der Annahme des rumänischen Handelsvertages im Reichstage in sehr warmen Worten seine Beglückwünschung übersandt.**

Was sagen dazu die Herren v. Manteuffel, v. Plötz u. Gen.?

Ein frommer Wunsch.

Auf Grund des **Zuckersteuergesetzes** von 1891 läuft mit dem 31. Juli 1895 die dreijährige Periode ab, während welcher der nach dem 1. August 1892 hergestellte Zucker bei der Ausfuhr eine im wesentlichen den früheren Sätzen entsprechende feste Ausfuhrvergütung von 1,25 Mk. vom Rohzucker, 2 Mk. von Candis, 1,65 Mk. von allen anderen harten Zuckern erhält, obgleich die inländische Steuer, d. h. die Rübensteuer, für welche die Ausfuhrvergütung gewährt wird, schon seit dem 1. August 1892 in Wegfall gekommen ist. Während der beiden Jahre 1895—1897 wird die Ausfuhrvergütung auf 1 Mk., 1,75 und 1,40 Mk. ermäßigt und vom 1. August 1897 ab kommt das System der Ausfuhrvergütung endlich in Wegfall. Nun hat gestern, wie wir an dieser Stelle registrirt haben, eine zuweilen inspirirte Correspondenz dem Wunsch von Interessenten Ausdruck gegeben, die Regierung möge Erwägungen darüber anstellen, ob die Voraussetzungen, unter denen im Jahre 1891 der allmähliche Wegfall der Ausfuhrvergütungen beschlossen worden ist, eingetroffen seien; mit anderen Worten, ob es nicht angängig sei, den Zuckerindustriellen die festen **Ausfuhrprämien auch über den 1. August 1897 hinaus** zu gewähren, ohne aber die Rübensteuer, für welche früher die Ausfuhrvergütung gezahlt wurde, wieder herzustellen. Zur Rechtfertigung dieser Begehrlichkeit behauptet die in Rede stehende Correspondenz, „man“ sei im Jahre 1891 von der Annahme ausgegangen, daß der Vorgang Deutschlands — d. h. die Abschaffung der Zuckerprämien — die mit ihm auf dem Weltmarkt concurrirenden Länder veranlassen werde, auch ihrerseits die Ausfuhrprämien für Zucker zu beseitigen u. s. w.

Bekanntlich lag dem Zuckersteuergesetz eine dem Reichstag im November 1890 zugegangene Vorlage zu Grunde, welche die Ausfuhrprämien vom 1. August 1892 ab auf 1 Mk. u. s. w. ermäßigen und schon mit dem 1. August 1895 die Prämien vollständig in Wegfall bringen wollte. Die Mehrheit des Reichstags aber schob, um der Zuckerindustrie den Uebergang zu erleichtern, die Termine bis zum 1. August 1895 bez. 1897 hinaus. Schon daraus ergiebt sich, daß weder die verbündeten Regierungen noch der Reichstag daran gedacht haben, die Aufhebung der Zuckerprämien in Deutschland von der gleichzeitigen Aufhebung derselben in den concurrirenden Staaten abhängig zu machen. In der Begründung der Regierungsvorlage ist die Aufhebung der Zuckerprämien einmal mit der finanziellen Lage des Reichs und dann mit der Concurrenzfähigkeit der deutschen Zuckerindustrie auch nach Wegfall der Prämien motivirt worden und überdies hat der Reichstag Anträge, die Ausfuhrprämien erst auf Grund internationaler Vereinbarungen aufzuheben, abgelehnt.

Unter diesen Umständen halten wir es für völlig ausgeschlossen, daß die Reichsregierung sich mit der Frage der Suspension des Zuckersteuergesetzes von 1891 beschäftigt. Offenbar hat man es hier nur mit frommen Wünschen zu thun.

Zur Tabaksteuerfrage.

Die „Deutsche Tabakzeitung“ hält es für angezeigt, einen in manchen Kreisen herrschenden Irrthum zu berichtigen, als ob es möglich sein werde, durch eine Herabminderung des Procentsatzes der Werthsteuer die Gefahren der Steuer zu mildern. Das ist nicht zu erwarten. Setzt man den Procentsatz herunter, z. B. statt $33^1/_3$, resp. 50 und $66^2/_3$ Proc. auf 20, 30 und 40 Proc., so wird der voraussichtliche Mehrertrag der Steuer ein so geringer, daß sich die Einführung der Controlmaßregeln, welche jede Geschäftsführung auf das allerbedenklichste erschweren, ja theilweise unmöglich machen, nicht würde rechtfertigen lassen, und andererseits ist eine Erleichterung der Controle nicht möglich, wenn nicht der Defraude Thür und Thor geöffnet werden soll. Man erwarte also keine Verbesserung der Vorlage durch Umänderung; es heißt einfach: „Ablehnung der Tabakfabrikatsteuer und Ruhe für die vielgeplagte Tabak-Industrie.“

Das neue italienische Ministerium.

Auch heute liegt eine officielle Meldung über die Neubildung des römischen Cabinets noch nicht vor. Dem Vernehmen nach soll sich dasselbe in folgender Zusammensetzung constituiren: Crispi Vorsitz, Inneres und interimistisch Auswärtiges, Senator Calenda Justiz, Saracco Schatz, Sonnino Finanzen, General Mocenni Krieg, Admiral Morin Marine, Baccelli Unterricht, Boselli Ackerbau, Pacazzi öffentliche Arbeiten, Ferraris Post und Telegraphie.

Der französische Kohlenarbeiter-Strike in der Kammer.

In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer bestritt bei der Berathung des Antrages Basly der Abg. Millerand den politischen Charakter der Kohlenstrikes, bekämpfte unter Darlegung der Entwickelung des Strikes die Kohlengesellschaften und warf der Regierung vor, für diese letzteren Partei ergriffen zu haben. (Beifall auf der äußersten Linken, Proteste im Centrum.) Redner schloß unter Befürwortung der Ernennung einer Enquete-Commission. Lamendin (socialistischer Deputirter des Departements Pas de Calais) vertheidigte das Verhalten der Arbeiter, indem er die vorgekommenen Ausschreitungen dem brutalen Vorgehen der Gendarmen zuschrieb. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Jonnart hob hervor, was der Ausstand den Arbeitern und dem französischen Markte gekostet habe, rechtfertigte die Entlassung der abgelegten Arbeiter, und betonte, daß das Syndicat es gewesen sei, welches den Ausstand beschlossen habe. Hierauf wurde der erste Theil des Antrages Basly betreffend die Enquete über den Ausstand in den Departements Nord und Pas de Calais mit 401 gegen 131 Stimmen abgelehnt, der zweite Theil betreffend die Enquete über die Arbeitsbedingungen in allen Gruben wurde ebenfalls, nachdem ihn die Regierung zurückgewiesen hatte, mit 366 gegen 166 Stimmen abgelehnt.

Vor der Abstimmung erklärte der Ministerpräsident Casimir Périer, daß er seine Stellung als Administrator der Gruben von Anzin niedergelegt habe, sowie er zum Präsidenten der Kammer gewählt wurde. — Goblet kündigte hierauf an, er werde am Sonnabend einen Antrag betreffend die Abänderung der Grubenverwaltung einbringen.

Aus dem englischen Parlament.

In der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses gab der Premierminister Gladstone die Erklärung ab, er bestimme den nächsten Dienstag für die Debatte über den die **Vermehrung der Flotte** betreffenden Antrag Hamiltons. Die Regierung werde denselben durch einen Unterantrag bekämpfen, welcher besage, es sei die erste Pflicht des verantwortlichen Ministers, hinreichende Maßregeln zu treffen, um die Flotte für die Vertheidigung des Landes und den Schutz der Interessen des Reichs in Stand zu setzen. Das Haus vertraue dem Ministerium, daß es zur gehörigen Zeit dem Parlamente die geeigneten Vorschläge machen werde. (Beifall auf den ministeriellen Bänken.) Gladstone theilte im weiteren Verlaufe der Sitzung mit, die Weihnachtsferien würden vom 22. bis 27. Dezember dauern. Dovrington beantragte die Vertagung des Hauses, um gegen die Absichten der Regierung hinsichtlich der Sitzungen des Hauses zu protestiren. In der hierauf folgenden lebhaften Debatte erklärte Gladstone, der klare Zweck der Opposition sei, die Regierung zu zwingen, die Kirchspielrathsbill aufzugeben, die Regierung werde es nicht thun. Schließlich verwarf das Unterhaus nach vierstündiger Debatte mit 165 gegen 115 Stimmen den Antrag Dovringtons.

Reichstag.

20. Sitzung vom 14. Dezember, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Graf Caprivi, von Marschall, v. Bötticher.

Zweite Berathung des **spanischen Handelsvertrages**.

Die Discussion erstreckt sich zunächst über Art. I. (Freiheit des Handels und der Schiffahrt) und Art. VIII. (gleiche Behandlung der Bodenerzeugnisse).

Abg. **Bürklin** (nat.-lib.): Der Weinzoll ist in diesem Vertrage auf den gleichen Betrag wie in den früheren Handelsverträgen herabgesetzt worden. Im Commissionsberichte wie in den Ausführungen der Regierung heißt es, daß der deutsche Weinbau durch jene Zollherabsetzung namentlich gegenüber dem italienischen Weine keine Nachtheile erlitten habe. Das ist aber nach meinen Informationen als Abgeordneter eines Weinbaubezirks nicht richtig. Die früher geäußerte Befürchtung, daß durch das Eindringen des italienischen Verschnittweines der deutsche Rothweinbau zurückgehen werde, hat sich bis zum gewissen Grade erfüllt. Der Preis für deutschen Rothwein ist jetzt ein sehr niedriger, und an diesem Preisdruck ist die italienische Concurrenz mit schuld. Man soll sich doch keinen Illusionen hingeben, als ob der spanische Wein keine Concurrenz üben wird. Wenn ich trotzdem für den Vertrag stimme, so thue ich das aus dem Grunde, weil der spanische Verschnittwein bedeutend besser ist als der italienische und wir in Folge dessen zum Verschnitt weniger spanischen und mehr deutschen Wein verwenden können.

Staatssecretär Dr. **v. Bötticher**: Die ermäßigten Zölle auf italienischen Wein haben nicht ungünstig auf unseren Weinbau gewirkt. Dabei stützen wir uns nicht bloß auf Gutachten der Handelskammern, sondern auch auf Berichte der betheiligten Regierungen. Auch im Elsaß hat danach der italienische Wein keinen ungünstigen Einfluß gehabt. Wir haben zur Zeit noch keinen Anlaß, die Herabsetzung des Zolls zu beklagen. Bezüglich des zweiten vom Vorredner angeregten Punktes sind die Zollbehörden gar nicht zweifelhaft, daß ausländischer Verschnittwein nicht zu dem ermäßigten Zollsatz zugelassen werden darf, wenn er zum Verschnitt des inländischen Kunstweins benutzt werden soll. Es kann gar kein Zweifel sein, daß der zu dem ermäßigten Zoll eingeführte ausländische Verschnittwein nur zum Verschnitt inländischen Naturweins benutzt werden darf.

Abg. Frhr. **v. Manteuffel** (cons.): Der Reichskanzler hat mich zum Führer der Agrarier gemacht. Ich bin es noch nie gewesen, werde mich aber bestreben, es zu sein, da er mich einmal dazu gemacht hat. (Beifall rechts.) Eines der Hauptargumente für den österreichischen und italienischen Vertrag war die politische Freundschaft mit beiden Reichen, und dieses Argument hat viele, auch mich, zur Annahme des Vertrages bestimmt. Ich bin ein entschiedener Anhänger einer innigen Freundschaft mit jenen Reichen. Aber trotz der Freundschaft mußten unsere Rüstungen verstärkt werden, und die Hauptlast trägt dabei die deutsche Landwirthschaft. (Bravo! rechts.) Was die Zollherabsetzungen betrifft, so sind wir an dieselben nach unten nicht gebunden, so daß eine weitere Herabsetzung durchaus nicht ausgeschlossen ist. Ich habe bald nach Inkrafttreten der früheren Verträge gesehen, daß sie ein politischer Fehler waren, und ich bin nicht gewillt, mit der Regierung weiterzugehen, wenn sie in Consequenz der früheren Verträge noch weiter Fehler macht. (Bravo! rechts). Die Handelsverträge haben nicht dazu beigetragen, dem Reichskanzler die Landwirthschaft noch geneigter zu machen. Glauben Sie nicht, daß die agrarische Bewegung durch die gestrige Abstimmung geschwächt worden ist. Sie zieht im Gegentheil daraus nur neue Nahrung, neuen Stoff. (Bravo! rechts). Der Reichskanzler ist wohl in der Lage, auf anderen Gebieten, z. B. in der Währungsfrage, der Landwirthschaft Zugeständnisse zu machen. Man wirft uns vor, daß wir keine Beweise vorgebracht haben. Aber auch der Staatssecretär Frhr. v. Marschall hat nur Behauptungen aufgestellt. Unsere Ausführungen über den Einnahmeausfall, den das Reich durch die Zollermäßigung erleidet, sind nicht widerlegt worden. Eine Ermäßigung des Zolles um 1,50 Mk. für den Doppelcentner bedeutet für den Wispel eine Preisminderung um 15 Mk., und die kann die Landwirthschaft in

ihrer jetzigen Lage nicht entbehren. Der Reichskanzler meinte, er könne als solcher nichts für die Landwirthschaft thun; ich erinnere ihn daran, daß er z. B. in der Währungsfrage wohl etwas hätte thun können. Der Staatssecretär Freiherr v. Marschall hat uns Behauptungen untergeschoben, die wir nicht gemacht haben. Wir haben ihm nicht vorgeworfen, daß er von uns, seinen alten Freunden, abgerückt ist, weil er den Beifall der Linken erhält. Wir meinen aber, der Umstand, daß die Linke ihm Beifall zollt, beweist, daß seine Handelspolitik schlecht ist. (Lebhafter Widerspruch links.) Herr v. Bennigsen glaubt, daß ein großer Theil der Landwirthe mit seinen Ausführungen einverstanden ist. Das bezweifle ich. Das sind wohl Landwirthe, die von irgend einer philosophischen Facultät den Doctortitel bekommen haben. (Heiterkeit.) Wie kann uns ferner Herr v. Bennigsen Agitation vorwerfen? Es ist doch gar nicht lange her, daß eine ungeheure Agitation gegen das preußische Volksschulgesetz getrieben wurde, deren geistiger Leiter eben Herr v. Bennigsen war. (Bravo! rechts, Unruhe bei den Nationalliberalen.) Was ich sage, sage ich im Namen der conservativen Fraction und der conservativen Partei im Lande, und 99 Proc. der Landwirthe stehen auf meiner Seite. (Beifall rechts).

Reichskanzler Graf Caprivi: Herr v. Manteuffel hat gesagt, daß es wesentlich politische Gründe gewesen sind, aus welchen er für den Vertrag mit Oesterreich gestimmt hat. Ich kann nicht in sein Herz sehen; ich bin auch nicht gewöhnt, Privatgespräche mit Abgeordneten der Oeffentlichkeit zu übergeben. Aber ich kann sagen, daß ich mit einer großen Zahl von Landwirthen mich über die Frage unterhalten und ihre Zustimmung dafür gewonnen habe, daß wir auf 3,50 Mk. herabgehen können. Ich habe es ursprünglich für möglich gehalten, daß wir auf 3 Mk. zurückgehen können. Aber ich gestehe, daß ich dafür keine Zustimmung fand. Ich gebe auch zu, daß alle der Meinung waren, daß es besser sei, 5 Mk. Zoll zu behalten. Wenn ich die 5 Mk. Ihnen hätte lassen können und dabei doch einen Handelsvertrag hätte bekommen können, so würde ich nicht heruntergegangen sein. Herr v. Manteuffel sagt: die Landwirthschaft allein hat die Kosten des österreichischen Vertrages zu zahlen gehabt. Ich gebe das zu, es ist auch niemals bestritten worden; aber wenn man mit einem Staate verhandelt, der Getreide exportirt, dann wird der Staat auf eine Ermäßigung der Getreidezölle verfallen und diese Concession wird erzwungen werden. Damals war die Stimmung in den agrarischen Kreisen keine sehr scharfe. Man stand unter dem Eindruck des Ansturms gegen die Getreidezölle, man war bereit, sie zeitweilig ganz aufzuheben. Ich habe mir damals ein Verdienst um die Landwirthschaft erworben, dadurch, daß ich einer Reduction der Zölle auf Zeit mich entgegenstellte. Also nicht bloß politische Rücksichten waren damals maßgebend. Die Agitation, welche die Landwirthschaft beherrscht, hatte damals noch nicht den hohen Grad erreicht, wie jetzt. Man war noch im Stande, objectiv zu urtheilen und stand nicht unter dem Eindruck subjectiver Beeinflussungen. Die Verhältnisse haben sich geändert; ein Zeichen dafür ist das Aufkommen des Bundes der Landwirthe, gegen den ich an sich nichts einzuwenden habe, den ich mit Herrn v. Bennigsen für berechtigt halte, soweit sein Auftreten vereinbar ist mit dem Gesammtwohl des Staates. Ein Gesetz, welches für das Wohl einer Klasse eintritt, schädigt andere Klassen, und diese Klippe wollten die Regierungen vermeiden. Mag der Bund zündende Gedanken und lichtvolle Ideen haben; wir werden bereit sein, sie durchzuführen, der Reichskanzler oder die Einzelstaaten. Aber davon war bis jetzt noch nichts zu merken. Ich wende mich gegen die agitatorische Methode, die eingetreten ist. Es ist nicht conservativ, Majorität gegen Autorität, die Massen gegen die Autorität der Regierung ins Gefecht zu führen. Die Regierung muß sich stützen auf große Theile der Bevölkerung; wie unsere Verhältnisse sind, ist es ausgeschlossen, daß eine Regierung sich auf eine einzelne Partei stützt. Welch eine? Sind Sie (rechts) im Stande, eine Majorität zu bilden, mit der regiert werden kann? Seitdem ich mein Amt inne habe, ist nichts Anderes übrig geblieben, als das, was die Regierungen für Recht halten, durchzuführen mit der Unterstützung verschiedener Parteien. Ich habe das damals ausgedrückt: Wir nehmen das Gute, wo wir es finden. Daß ich die Unterstützung gern von Ihnen (rechts) hätte, brauche ich nicht zu sagen. Leihen Sie mir sie nicht, so suche ich sie wo anders. (Heiterkeit.) Sich auf Mehrheiten stützen ist ein durchaus unconservativer Gedanke, der auch für die Parlamente schädlich ist. Wenn Sie sich auf die Massen stützen und imperative Mandate annehmen, — Graf Limburg und Herr v. Plötz waren ja Verfechter dieser Einrichtung und griffen einen Abgeordneten deswegen an — so ist es vielleicht nicht überflüssig, den Art. 29 der Verfassung zu verlesen, denn die Erfahrung zeigt, daß er draußen nicht recht bekannt ist; er lautet:

„Die Mitglieder des Reichstags sind Vertreter des ganzen Volkes und an Aufträge und Instructionen nicht gebunden.“

Es war sehr weise, den Artikel aufzunehmen, namentlich bei dem allgemeinen Wahlrecht. Ein allgemeines Wahlrecht mit imperativen Mandaten führt auf die schiefe Ebene, vor welcher in der „Kreuzzeitung“ immer gewarnt worden ist. Ich habe mir immer gesagt, daß ein Parlament aus den Besten und Weisesten der Nation bestehen soll. Daß die Besten hier anwesend sind, darüber ist gar kein Zweifel, ob aber die Weisesten, wird mir zweifelhaft, wo man sich durch imperative Mandate binden läßt gegen eine Vorlage, die man noch gar nicht kennt. Wenn Herr v. Manteuffel sagt: Die gestrige Sitzung wird dahin führen, die agrarische Bewegung zu stärken, so wäre es seine Pflicht, die agrarische Bewegung einzuschränken (Lachen rechts), die nicht gut belehrten Wähler aufzuklären. Aber Ihr Gelächter zeigt mir, daß Sie diesen Standpunkt nicht theilen, und daraus folgere ich erst recht: **das, was Sie treiben, ist bedenklich**; denn Sie wollen nicht den Massen entgegentreten, sondern wollen von ihnen geleitet sein; Sie sehen in den Massen eine Kraft, die Sie vorwärts treibt. Endlich hat der Abg. v. Manteuffel die Währungsfrage berührt und mir einen Vorwurf darüber gemacht. Wenn das die letzte Patrone ist, die Sie gegen mich verschossen haben, dann kann ich es mit ansehen. Was habe ich gethan? Was habe ich verbrochen? Zur Zeit der Brüsseler Münzconferenz sollte ich nicht das Richtige gethan haben. Ich habe die Instruction vorgelesen und dieselbe hat keinen Widerspruch erfahren. Wir sahen, daß aus dieser Conferenz nichts herauskommen würde, und warum wir uns an einem Fiasco activ betheiligen sollten, kann ich auch heute noch nicht einsehen. Ich habe damals es als bedenklich bezeichnet, daß der Bimetallismus agitatorisch betrieben wird. Ich halte diese Meinung auch heute noch aufrecht und kann nur bedauern, daß die Meinung von der conservativen Partei nicht getheilt wird. Denn die Ueberzeugung werden Sie mir nicht nehmen, daß die Währungsfrage nicht geeignet ist, von den Massen beurtheilt zu werden. Wenn Sie die Doppelwährung einführen wollen, ergreifen Sie die die richtigen Wege; Sie haben ja einen Gesetzentwurf eingebracht. Ich bin überzeugt, wir haben die beste Währung. Wenn man mich vom Gegentheil überzeugt, so würde ich mit mir reden lassen. Die königl. preußische Regierung befaßt sich mit der Sache ebenso ernst wie das Reich. Der preußische Handelsminister hat Recherchen angeordnet, die nicht von heute auf morgen erledigt sein können; denn dabei kommen auch fremde Welttheile in Betracht, wenn man die Goldproduction der Welt ermitteln will. Warten wir also ruhig ab (Zuruf des Abg. v. Hammerstein: Sehr ruhig!) und wenn wir nicht abwarten wollten, wenn wir ändern wollten, wir könnten gar nichts ändern. Wer will es denn veranlassen, daß die englische Regierung unter dem jetzigen Premierminister, der der schärfste Gegner der Doppelwährung ist, eingeht auf eine Veränderung der Währung? Bisher ist die Welt doch mit wenigen Ausnahmen einig darüber gewesen, daß eine Aenderung der Währung ohne Theilnahme Englands nicht durchführbar ist. Ich persönlich habe diese Ueberzeugung noch heute. Sie haben also kein Recht, aus meiner Haltung in der Währungsfrage einen Vorwurf herzuleiten. Wenn ich die fanatische Bimetallistik unterstützt hätte, — im gegenwärtigen Augenblicke ist es rein unmöglich, einen Schritt zu thun. (Zustimmung links.)

Staatssecretär v. Marschall: Die Reichsregierung richtet ihre Politik nach sachlichen Gründen und ohne Rücksicht auf rechts oder links. Es hat keinen Zweck zu untersuchen, wie weit ich von rechts weggerückt bin. Es wäre eher nöthig zu untersuchen, wie weit die Rechte von ihrer früheren Handelspolitik weggerückt ist. Ich bin nach wie vor ein durchaus conservativer Mann und ein Schutzzöllner.

Abg. Frhr. v. Schultz-Lupitz (freicons.): Durch die Verleihung des Doctortitels bin ich überrascht worden, und ich begreife nicht, weshalb man mir daraus einen Vorwurf machen kann. Ich habe gestern für den rumänischen Vertrag gestimmt, nachdem ich mit der Loupe vergeblich den Beweis gesucht habe, weshalb er der deutschen Landwirthschaft schaden könnte. Herr v. Manteuffel irrt sich, wenn er glaubt, daß 99 v. H. der Landwirthe hinter ihm stehen. Diese ganze Bewegung ist herbeigeführt durch die Agitation ohne Gleichen, und sie wird **nimmermehr zum Wohle Deutschlands und der deutschen Landwirthschaft** ausschlagen. Der Bund der Landwirthe wird seine Versprechungen nicht halten können und eine weitere Zollerhöhung nicht durchbringen können. Allerdings sind die Zölle nach unten nicht gebunden; aber ich glaube den Versicherungen der Regierung, daß sie an den jetzigen Zöllen festhalten will. Ein fester Zoll von 3,50 Mk. ist mir lieber, als ein 5 Mk.-Zoll, der jeden Augenblick ermäßigt werden kann. Die Krisis der Landwirthschaft muß auf anderen Wegen beseitigt werden. Das Eisenbahn- und Tarifwesen ist verfassungsmäßig unter Aufsicht des Reichs gestellt worden. Die billige Beförderung der Düngemittel habe ich seit Jahren gefordert und sie würde der deutschen Landwirthschaft eine große Hilfe bringen. Die Productivität des Grund und Bodens ist noch lange nicht erschöpft. Es steht uns zur Seite die Wissenschaft, ein tüchtiger Arbeiterstand und ein guter Credit, sofern nur dieser Credit durch die agrarische Bewegung nicht erschüttert werde. (Beifall links.)

Abg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim (nat.-lib.): Daß die Interessen der Landwirthschaft auch auf dieser Seite des Hauses vertreten werden, hat die gestrige Abstimmung gezeigt, vielleicht in einer die Wünsche des Abg. v. Bennigsen übertreffenden Weise. Wir danken der Regierung, daß es ihr gelungen ist, Stabilität in unser Verhältniß zu Spanien zu bringen. Die deutsche Industrie begrüßt, obwohl nicht alle ihre Wünsche erfüllt sind, den Vertrag, weil ihr dadurch ein bedeutendes Absatzgebiet erschlossen wird.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) tritt für den Vertrag ein. Er theile die Ansicht, daß die Einfuhr spanischen Verschnittweins dem elsässischen Weinbau nicht schaden werde. Andererseits habe die Industrie bedeutenden Vortheil von dem Vertrag.

Abg. Ahlwardt: Der Abg. v. Stumm mag es nicht übelnehmen, wenn ich seinen Ausführungen im wesentlichen zustimme. Seine Rede wird dadurch beim Abg. v. Manteuffel an Werth verlieren, da alles, was unseren Beifall findet, nach ihm schlechte Politik ist. Dem Abg. v. Manteuffel wäre es doch vielleicht öfters besser gewesen, wenn er uns Beifall gezollt hätte und nicht seinen Freunden, z. B. beim Antisemitischen, das einen großen Theil der Unzufriedenheit in der ländlichen Bevölkerung erzeugt hat, über das der Bund der Landwirthe jetzt verfügt. Vielleicht liest der Abg. v. Manteuffel noch einmal seine damalige Rede. Der Handelsvertrag mit Spanien ist kein bedeutendes Werk, Deutschland gewinnt dabei auch nicht so sehr viel. Alles richtig. Wir hätten eine Menge von Wünschen. Wunderbar ist, daß in Spanien dieser Vertrag dieselbe Opposition findet wie bei uns beim Bunde der Landwirthe. In Spanien findet man, wie die „Epoca“ sagt, daß er Spanien an Deutschland ausliefere. Eine große Versammlung, an der 120 Mitglieder des spanischen Parlaments Theil genommen haben, hat einen großen Protest gegen den Vertrag erlassen, weil er Spanien „zu Grunde richte“. Ganz nach dem Recept des Bundes der Landwirthe bei uns! Wer hat nun Recht? Keiner oder Beide. Ausfuhr und Einfuhr halten sich bei beiden die Wage. Wir brauchen uns dieses Vertrages wegen nicht aufzuregen, der rumänische ist dabei bedeutend wichtiger. Aber wir stimmen gleichwohl dafür, weil wir keinen Zollkrieg wollen und nicht bloß mit Oesterreich und Italien ein freundschaftliches Verhältniß wünschen, sondern auch mit anderen Staaten, darunter auch mit Spanien. Wir sind der Ueberzeugung, daß der wirthschaftliche Verkehr auch auf die politischen Beziehungen der Völker zurückwirkt. Nun noch einige Bemerkungen, zu denen mich die heutige Debatte zwingt. Ich bedaure das Maß der Anstrengung des Herrn Reichskanzlers, die er darauf verwendet hat, die Herren rechts zu versöhnen. Es liegt fast so, als ob er die Herren um Entschuldigung bittet (Sehr wahr, links), daß er die heutige Position einnimmt. So sehr ihn auch seine innere Neigung zu den Herren (rechts) hinzieht, so wird er bei ihnen mit dieser Taktik doch kein Glück haben (Heiterkeit links), je sanfter er ist, desto weniger werden sie ihn respectiren. Fürst Bismarck machte es anders. Wenn die Herren keine Gründe kennen — und Sie (rechts) waren früher viel schärfere Freihändler, wie wir heute — dann muß man ihnen eben Gründe beibringen. (Heiterkeit rechts.) Denken Sie doch an 1879. Der Abg. v. Manteuffel, der für die Handelsverträge mit Oesterreich und Italien war, erklärt heute, er habe sich geirrt, und er verlangt von den Regierungen, sie möchten auch bekennen, daß sie sich geirrt. Das ist nach dem kläglichen Ergebniß der Debatten, in denen Sie doch ganz haltlose Einwendungen gemacht haben, eine gar zu kühne Zumuthung. Glauben Sie denn wirklich, daß Sie durch diese Verhandlungen gewonnen haben? Sie haben doch nicht das Quantum von Verständniß für die wirthschaftlichen Verhältnisse an den Tag gelegt, daß die Regierungen Grund hätten pater peccavi zu sagen. Noch im vorigen Jahre hat Ihr Wortführer, Graf Kanitz, hier erklärt, daß die Gewährung derselben Vortheile wie Oesterreich und Italien an andere Staaten eine nothwendige Consequenz wäre. (Hört, hört! links.) Was ist Ihr Zweck mit einem solchen Vorgehen? Sie müssen dem Bunde der Landwirthe Rechnung tragen — das ist allerdings richtig. Haben Sie aber irgend welche Gründe beigebracht? Wie Sie die Statistik benutzen, das hat der Abg. v. Plötz jetzt mit seiner Behauptung in Betreff der Viehein- und Ausfuhr bewiesen. (Redner geht darauf näher ein.) Der Abg. v. Manteuffel sagt, 99 Proc. der Landwirthe stehen hinter Ihnen. Was verstehen Sie unter Landwirthen? Sind es die $5\frac{1}{2}$ Millionen? Der Bund der Landwirthe hat doch nur 163 000 Mitglieder und wie die gewonnen sind, wissen wir. Wenn Beamte an der Spitze stehen, wenn die Menge Kreisblätter in diesem Sinne schreiben, wenn die landwirthschaftlichen Vereine in die Dienste des Bundes gestellt werden, — wenn mit der größten Rücksichtslosigkeit boycottirt wird, gesellschaftlich und wirthschaftlich, wenn die Meinung im Lande bei den schlichten Leuten obwaltet, daß es sich hier um eine officielle Vertretung der Landwirthschaft handelt — ein Gemeindevorsteher hat sogar die Beiträge für den Bund der Landwirthe mit den Gemeinde- oder Staatsabgaben zugleich eingezogen (Hört, hört! links) — wenn man sich solcher Mittel bedient, — kann sich der Reichskanzler wundern, wenn dann solche Früchte gezeitigt werden? Der Reichskanzler sagte den Herren (rechts), Sie wollen von den Massen geleitet sein und deshalb nehmen Sie imperative Mandate an. Steht die Sache so? Die Herren wollen die Massen leiten, sie schreiben selbst den Katechismus, auf den sie schwören lassen. Fällt es denn Einem von Ihnen ein, Glauben Sie, daß die Bauern aus eigener Initiative die Währungsfrage auf die Tagesordnung gesetzt hätten? (Sehr gut, Heiterkeit links.) Wie der Zwang herrscht, kann man aus der Liste sehen, die von den Abgeordneten veröffentlicht ist, die die Forderungen des Bundes der Landwirthe vertreten wollen. (Hört! hört!) 64 Abgeordnete werden darin genannt — auch die Abgg. v. Stumm, v. Slaski, Pieschel, Osann u. s. w., von denen die ersten gestern mit uns gestimmt haben. Wie lange wird man sich das gefallen lassen. Ich habe nie ein imperatives Mandat angenommen. Ich halte das für unzulässig. Der Abg. v. Bennigsen hat sich gestern an uns gewandt mit der Aufforderung, mit seinen Freunden die landwirthschaftliche Frage mehr zu behandeln. Wir sind dazu bereit. Die Landwirthschaft zu fördern liegt auch uns am Herzen, unter uns sind auch Landwirthe und zwar auch Bauern, die sich sehen lassen können. Aber der Abg. v. Bennigsen kann uns doch nicht zumuthen, in das Fahrwasser zu laufen, daß Herr Ruprecht in der Tivoliversammlung eröffnet habe. Wenn die Herren (rechts) doch erst den Bauern auf dem Gebiet der Selbstverwaltung und der Schul- und Wegelasten helfen wollten. Zeigen Sie doch, daß Sie bei der Zusammensetzung der Kreistage Freunde der Bauern sind. Wenn es so weiter geht und die Regierungen es ruhig geschehen lassen, daß die Machtmittel des Staats zu Gunsten des Bundes der Landwirthe gebraucht werden, dann werden die Herren (rechts) noch weitere Fortschritte machen. Es handelt sich darum, feste Stellung zu nehmen. Machen Sie, das sage ich dem Reichskanzler, eine volksthümliche Politik, tragen Sie den Forderungen der Zeit Rechnung, dann haben Sie den Bund der Landwirthe nicht zu fürchten, dann werden Sie auch mit der Zeit die feste Majorität sich schaffen, wie sie der Abg. v. Bennigsen und ich mit ihm wünscht. Verbeugungen vor dem Bund der Landwirthe helfen nicht, die Agrarier antworten doch wie der Bauernbund in Buddenheim: wir haben unbegrenztes Mißtrauen und verlangen die Entfernung des Kanzlers, der von der Landwirthschaft nichts versteht. Solchen Herren muß man mit einer entschiedenen, klaren, volksthümlichen Politik antworten. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Kropatscheck (cons.): Das allerdings kann ich auch dem Reichskanzler sagen: Seine Liebenswürdigkeiten helfen bei der rechten Seite nicht, ebenso wenig wie die Liebenswürdigkeiten des Herrn Rickert. (Heiterkeit.) Daß die beiden Hospitanten, welche für den Handelsvertrag gestimmt haben, ihr loses Verhältniß zur Partei gelöst haben, ist richtig und selbstverständlich. Herr v. Stumm hat nicht nachgewiesen, daß 50 000 Arbeiter brodlos werden; es handelt sich nur darum, daß sie nicht mehr eingestellt werden in Zukunft (lebhafter Widerspruch links), denn die neuen Absatzgebiete sollen doch erst eröffnet werden. (Lebhafter Widerspruch links.) Der Reichskanzler und Herr Rickert haben sich dagegen gewendet, daß Abgeordnete sich dem Bund der Landwirthe gegenüber gebunden haben. Das ist doch freiwillig von ihnen geschehen; sie brauchten sich ja nicht zu äußern. Es ist vielleicht gut, daß hier einmal einer redet, der nicht Landwirth ist. Ich kann ebenso stolz wie der Reichskanzler sagen: Ich besitze kein Ar und keinen Halm. Ich würde deshalb in der Fraction nicht als minderwerthig betrachtet. Der Reichskanzler sagte damals aber: „Ich weiß auch sonst nicht, wie ich Agrarier sein sollte.“ Das enthält einen Vorwurf gegen alle diejenigen, welche zu den Agrariern halten, ohne Landwirthe zu sein, die nur Consumenten sind. (Sehr richtig! rechts.) Wenn der spanische Handelsvertrag noch günstiger wäre, als er ist, ich lehne ihn doch ab (Bewegung links), weil ich die ganze Handelsvertragspolitik verwerfe. Ich verstehe unter Agrarier einen Mann, der der Ansicht ist, daß die Landwirthschaft in Deutschland eine solche Bedeutung hat, daß Handel und Industrie davor zurücktreten müssen. Vom Bundesrathstische hören wir die freundlichsten Worte, aber das Facit bleibt immer dasselbe: Die Landwirthschaft bezahlt die Kosten der Handelsverträge. Deshalb stimme ich gegen den spanischen Handelsvertrag. Ich habe nicht A gesagt, ich will auch nicht B sagen beim russischen Handelsvertrag, weil wir sonst durchs ganze Alphabet kommen würden. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Lieber (Centr.): Dem Frhrn. v. Manteuffel müssen wir die Verantwortung dafür überlassen, daß wir uns noch immer in einer Generaldebatte über die Handelsverträge und nicht beim spanischen Handelsvertrag befinden. (Lebhafte Zustimmung.) Es handelt sich darum, daß wir Tausenden von Arbeitern ihr Brod erhalten. Wir binden uns durch unsere Zustimmung zu diesem Vertrag in keiner Weise gegenüber einem russischen Vertrag. (Widerspruch rechts.) Sie können es unserer Charakterfestigkeit ruhig überlassen, wie wir uns dann verhalten werden. Ich erkenne die consequente Haltung des Grafen Kanitz an, der auf Abschaffung des österreichischen Handelsvertrags drang selbst auf die Gefahr hin, daß die Kanonen krachen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (cons.): Gegenüber der Bemerkung des Reichskanzlers, die Bauern verstünden nichts von der Währungsfrage, kann ich aus eigener Erfahrung berichten, daß die Bauern, wenn man sich mit ihnen unterhält, volles Verständniß für diese Dinge zeigen. Ich habe mich niemals dafür erklärt, daß den Abgeordneten imperative Mandate ertheilt werden, ich stimme vielmehr mit dem Reichskanzler darin überein, daß es unconservativ ist, imperative Mandate zu übernehmen. Wir haben auch niemals imperative Mandate übernommen. Die Tivoliversammlung ist keine Radauversammlung gewesen. In jener Versammlung waren lauter ernste Leute, die Autorität verdienen. (Sehr richtig! rechts.) Wie diese unsere Autoritäten wirken, haben Sie bei den preußischen Landtagswahlen bemerkt. (Zustimmung rechts.)

Damit schließt die Discussion. In persönlicher Bemerkung erklärt Abg. **v. Bennigsen**, daß er dem Bunde der Landwirthe die Berechtigung nicht abgesprochen habe. Wenn Herr v. Manteuffel gemeint hat, er sei am wenigsten geeignet, dem Bunde der Landwirthe Agitation vorzuwerfen, und wenn er auf meine Aeußerung aus Anlaß des Schulgesetzes hinwies, so möchte ich zur Ehre des Herrn v. Manteuffel annehmen, daß er durch seine Aeußerung nicht die freie Meinungsäußerung eines Beamten, eines politischen Beamten hat beschränken wollen, daß er mich nicht beschuldigt hat, mich an der starken Agitation im Lande hervorragend betheiligt zu haben. Hätte ich das gethan, mich an der Bewegung im Lande betheiligt, so würde ich mich in Widerspruch zu meiner amtlichen Stellung gesetzt haben.

Abg. Frhr. **v. Manteuffel** (cons.): Ich habe absolut nichts von dem gesagt, was Herr v. Bennigsen mir untergeschoben hat. Ich habe auch kein Wort davon gesagt, daß er eine Agitation im Lande angeregt habe. Herr v. Bennigsen behauptet, er habe nur eine Warnung erlassen. Ich habe den Eindruck gehabt, als habe er einen Aufruf an die gesammten Liberalen im Lande gerichtet.

Abg. Dr. **Paasche** (nat.-lib.) erklärt bezüglich des imperativen Mandats, daß er nicht deswegen gewählt worden sei, weil er die Forderungen des Bundes der Landwirthe unterschrieben habe, sondern weil er erklärt habe, für die Militärvorlage stimmen zu wollen, und weil seine Wahl die meisten Aussichten gehabt habe.

Abg. Dr. **Pieschel** (nat.-lib.) und Abg. Dr. **Osann** (nat.-lib.) erklären, daß ihre Namen zu Unrecht in der vom Bunde der Landwirthe veröffentlichten Liste derjenigen Abgeordneten ständen, die sich auf das Programm des Bundes verpflichtet hätten.

Abg. Dr. **Meyer-Halle** (Freis. Ver.): Als ich mich während seiner etwas lebhaften Rede dem Abg. Kropatscheck näherte, rief er mir zu, der Abg. Meyer ringt wegen meiner Rede die Hände. Ich habe nicht die Hände gerungen, sondern eine Prise genommen. (Stürmische Heiterkeit.)

Die einzelnen Artikel des spanischen Handelsvertrags werden darauf genehmigt; gegen dieselben stimmen nur die Conservativen und die Antisemiten.

Es folgte die zweite Berathung des Vertrages mit Serbien.

Abg. **Münch-Ferber** (nat.-lib.) empfiehlt die Annahme des Vertrages, welcher die Landwirthschaft nicht schädige, der deutschen Industrie aber durch die Verwandlung des bisher bestehenden serbischen Werthzolles in einen Gewichtszoll eine große Erleichterung gewähre. Die Mitglieder der nationalliberalen Partei würden mit wenigen Ausnahmen den Vertrag annehmen.

Darauf werden die einzelnen Artikel des serbischen Vertrages genehmigt.

In dritter Berathung erledigt das Haus ferner das Uebereinkommen mit Serbien betreffend den gegenseitigen Muster- und Markenschutz.

Schluß nach $5\frac{1}{2}$ Uhr. Nächste Sitzung **Freitag 11 Uhr.** (Dritte Lesung der Handelsverträge.)

Deutschland.

* **[Die Wahlprüfungscommission]** hat wieder eine lange Reihe von Wahlen für giltig erklärt: nämlich diejenige der Abgg. v. Arnswaldt-Boehme (5. Hanau) Buddeberg (1. Sachsen), v. Dziembowski (8. Posen), v. Kanitz (2. Gumbinnen), Lotze (8. Sachsen), Schmidt (15. Sachsen), Weidenfeld (12. Düsseldorf), v. Colmar (1. Bromberg), Merbach (9. Sachsen), Stephann (1. Merseburg.)

* **[Eine öffentliche Protestversammlung gegen den Abg. Richter]** wegen dessen Haltung in der Jesuitenfrage wird, der ultramontanen „Westdeutschen Volks-Ztg.“ zufolge, in **Hagen**, wo der Abg. Richter der Unterstützung der Centrumswähler sein Reichstags-Mandat verdankt, von Seiten der dortigen Katholiken geplant.

* **[Entwurf über die Abzahlungsgeschäfte.]** Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Abzahlungsgeschäfte stimmt mit dem Entwurfe überein, wie ihn die IX. Commission des Reichstages im April 1893 festgestellt hat. Es befindet sich also in demselben auch der Paragraph, nach welchem mit Geldstrafe bis fünfhundert Mark bestraft wird, wer Lotterieloose, Inhaberpapiere mit Prämien oder Bezugs- oder Antheilscheine auf solche Loose oder Inhaberpapiere gegen Theilzahlungen verkauft oder durch sonstige auf die gleichen Zwecke abzielende Verträge veräußert.

* **[Herstellung internationaler Fernsprechlinien.]** Wie das kaiserliche Reichspostamt der Handelskammer für Aachen und Burtscheid mitgetheilt hat, hat der Staatssecretär v. Stephan auf den mündlichen Vortrag seitens des Präsidenten der genannten Handelskammer die Einleitung von Verhandlungen mit der belgischen Telegraphenverwaltung über die Herstellung von internationalen Fernsprechverbindungen zwischen Köln und Aachen einerseits und Verviers und Brüssel andererseits angeordnet.

* **[Wechselstempelsteuer.]** Amtlicher Nachweisung zufolge hat die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich für die Zeit vom 1. April bis Ende November 1893 5 466 182 Mk. oder 203 684 Mk. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen.

* **[Anarchistenblätter.]** Ueber die in Europa und Amerika erscheinenden Anarchisten-Blätter lesen wir, daß 1 in holländischer, 10 in deutscher, 11 in französischer, 8 in italienischer, 9 in spanischer, 2 in spanischer und italienischer, 2 in portugiesischer, 6 in englischer und 2 in tschechischer Sprache veröffentlicht werden.

Coburg, 14. Dezbr. **Großherzog Ernst Ludwig** von Hessen ist heute Nachmittag zum Besuche am herzoglichen Hofe eingetroffen.

München, 14. Dezember. In der **Kammer der Abgeordneten** wurde heute der Antrag des Abgeordneten Bär, betreffend die Entschädigung für Verluste an Rindvieh, welche durch die **Maul- und Klauenseuche** verursacht werden, mit großer Majorität angenommen. Der Minister des Innern erklärte, daß nach dem Reichsgesetz über die Viehseuchen und nach dem Beispiel anderer Länder für Baiern zur Zeit kein Anlaß bestehe, einen solchen Gesetzentwurf einzubringen. Wenn ein solches Gesetz gewünscht werde, dann sollten auch die Viehbesitzer die Kosten dafür aufbringen. Wenn die Viehversicherungsfrage eine weitere Gestaltung erlange und eine Landesversicherung geschaffen werde unter Mitwirkung des Staates und vielleicht mit einer Subvention desselben, dann werde allen Wünschen entsprochen sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Dezember. Nach Meldungen hiesiger Blätter wird der Abschluß des **Meistbegünstigungs-Vertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien** bestimmt noch vor Ende dieses Jahres erwartet.

— Ein **kaiserliches Handschreiben** an den Erzherzog **Rainer** knüpft an den fünfzigsten Jahrestag des effectiven Dienstes desselben an und gedenkt der vielseitigen Verdienste des Erzherzogs und dessen hingebungsvoller Thätigkeit während eines so langen Zeitraumes.

Prag, 14. Dezbr. Die alttschechischen Blätter „**Hlas Naroda**“ und „**Politik**“ protestiren mit Entschiedenheit gegen die vorgestrige antidynastische Rede des jungtschechischen Abgeordneten **Gregr.** Ersteres äußert geradezu Zweifel an der politischen Zurechnungsfähigkeit des Redners, das letztere schließt sich vollständig der Zurückweisung Gregrs durch den Minister Marquis Bacquehem an und erklärt, das dynastische Gefühl des böhmischen Volkes unterliege keinem Zweifel.

Pest, 14. Dezbr. Der Staatssecretär im Landesvertheidigungsministerium, **Gromon de Vaiszka**, hat den Abgeordneten **Olay** wegen provocirender Aeußerungen im Unterhause gefordert. Wie es heißt, wäre ein **Duell** auf Säbel vereinbart. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 14. Dezbr. Die **Bundesversammlung** bestätigte die bisherigen Bundesräthe Schenk, Hauser, Deucher, Frey, Zemp und Lachenal für eine neue dreijährige Amtsdauer und wählte neu den Nationalrath Ruffy-Lausanne (radical). Bundespräsident für 1894 wird der bisherige Vicepräsident Oberst Frey (radical), an dessen Stelle als Vicepräsident Bundesrath Zemp (ultramontan) tritt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 14. Dezember. **[Kammer.]** Leygues richtete eine Anfrage an die Regierung über das **Sinken der Getreidepreise**, dessen Ursache er in der amerikanischen Einfuhr, der Wirkung der zeitweisen Zulassung und der Einrichtung der Eisenbahntarife sowie der Organisation der Niederlagen erblickt. Der Redner gab der Ansicht Ausdruck, daß, wenn hiergegen keine Maßregeln ergriffen würden, die französischen Landwirthe auf den Getreidebau verzichten müßten. Der Ackerbauminister Viger antwortete, die Regierung sei ernstlich mit dem Niedergange der Getreidepreise beschäftigt. Das gegenwärtige System der Niederlagen müsse geändert werden. Der Minister schloß mit der Erklärung, daß die Regierung die Interessen der Landwirthe vertheidigen werde. (Beifall.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten Jonnart äußerte, daß er mit einer Revision der

Eisenbahntarife für die Waareneinfuhr beschäftigt sei. (Erneuter Beifall.) (W. T.)

Paris, 14. Dezember. Der Werth der Einfuhr **Frankreichs** betrug im November d. J. 333 Mill. Francs gegen 292 Millionen gleichzeitig im Vorjahre, die **Ausfuhr** 255 Millionen Francs gegen 315 Millionen im Jahre 1892. (W. T.)

— Nach Meldungen aus **Algier** ist der österreichische Aviso „Greif" heute früh wieder in See gegangen, um sich nach Gibraltar zu begeben; an Bord des Aviso befindet sich die **Kaiserin von Oesterreich**, welche unter dem Namen einer Gräfin Hohenems reist. (W. T.)

Italien.

Rom, 14. Dezbr. Gestern hat der **Papst** der **französischen Regierung** durch Vermittelung des Nuntius anläßlich des am Sonnabend stattgehabten **Attentats** seinen Abscheu über dasselbe und seinen tiefen Mitgefühl mit den Opfern des Anschlages Ausdruck gegeben. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 14. Dezbr. Die **Skupschtina** hat beschlossen, sich anläßlich des **Ablebens von Dokic** bis zum 18. Dezember zu vertagen. Die Leiche Dokics trifft am 17. d. M., Nachmittags, ein.

Danzig, 15. Dezember.

Am 16. Dezember: S.-A. 8.2, S.-U. 3.20; M.-A. bei Tage, M.-U. Mitternacht. (Erstes Viertel.)

Wetteraussichten für Sonnabend, 16. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wenig veränderte Temperatur, trübe, Niederschläge. Starke bis stürmische Winde.

Für Sonntag, 17. Dezember:
Ziemlich milde, trübe, Niederschläge; starke bis stürmische Winde.

Für Montag, 18. Dezember:
Kälter, vielfach Niederschläge, bedeckt; lebhafte Winde.

Für Dienstag, 19. Dezember:
Feuchtkalt, Niederschläge, bedeckt; windig.

* [**Retourbillets zu Weihnachten.**] Auf Verfügung des Eisenbahnministers ist nun auch den am Sonntag, 24. Dezember, auszugebenden dreitägigen Rückfahrkarten Giltigkeit bis **incl.** 27. Dezember gewährt.

* [**Die Corvette „Gefion"**], welche bekanntlich am 31. Mai d. J. in Gegenwart des Kaisers auf der Schichau'schen Werft hierselbst vom Stapel gelassen wurde, dürfte, wie wir hören, bis Ende Januar so weit fertig gestellt sein, daß sie ihre Probefahrten antreten kann. — Die österreichische Kaiserjacht „**Miramare**" wird nach Vollendung ihres maschinellen und sonstigen inneren Umbaues nunmehr auch mit ihren Probefahrten beginnen.

* [**Von der Weichsel.**] Die Stromschiffahrt auf der Weichsel ist wieder hergestellt, da das Grundeis bei der jetzigen milden Witterung in der ungetheilten Weichsel vollständig verschwunden ist. Die Danziger Weichsel ist ebenfalls eisfrei und daher seit gestern die Plehnendorfer Schleuse wieder eröffnet.

Von der **Nogatmündung** schreibt man uns heute: Es ist in diesem Jahre der seltene Fall eingetreten, daß das Einlagegebiet bereits im Vorwinter zum Theil durch die Nogat überschwemmt worden ist. Die Stopfung in der unteren Nogat hatte sich zum zweiten Male festgesetzt und reichte am Dienstag bis über die Marienburger Kreisgrenze hinaus. Deshalb stauete das Wasser bedeutend an und der Rodacker Ueberfall führte ½ Meter tief Wasser in die Einlage. Das untere Einlagegebiet bei Zeyer, Stuba und theilweise auch bei Einlage ist unter Wasser gesetzt. Bei dem Neuteicher'schen und großen Marienburger Ueberfall trat das Wasser bereits auf die Krone; denn der Wolfsdorfer Pegel markirte schon über 3,50 Meter. Dienstag Abend setzte sich die Stopfung in Bewegung; gestern Mittag reichte dieselbe noch bis 1 Kilometer oberhalb der Elbing-Tiegenhöfer Chaussee. Oberhalb der Stopfung hatte das Eistreiben aufgehört. Heute liegt die Eisstopfung von den Ausmündungen bis zur Einlager Fähre fest, rückt aber nach und nach zusammen. Das Wasser ist seit gestern um 0,50 Meter gesunken. Der Wasserstand beträgt bei Wolfsdorf noch etwas über 3 Meter.

* [**Personalien bei der Ostbahn.**] Der Regierungs-Baumeister Quentell in Polzin ist nach Bromberg, der Stationsaufseher Rehbein in Dirschau nach Königsberg und der Stationsassistent ... in Stargard i. Pomm. nach Ruhnow versetzt worden.

* [**Unfall.**] Beim Verladen von Holz auf einen bei Lauen liegenden Dampfer schlug die eiserne Kette dem Arbeiter Bernhard Sch. so heftig auf den Kopf, daß er mehrere große Wunden erlitt und sich in das Stadtlazareth in der Sandgrube begeben mußte.

* [**Gewerbe-Verein.**] Gestern hielt Herr Dr. Dahms einen interessanten Vortrag mit Experimenten über das Steinsalz (Kochsalz), seine Entstehung, Gewinnung und praktische Verwerthung. Das Kochsalz besteht aus Natrium und Chlor, zwei Stoffen, die jeder für sich auf den menschlichen Organismus äußerst schädlich wirken, die jedoch für ihn gemeinsam als Chlornatrium erforderlich sind. Das Salz findet sich im ganzen Körper vor, vermittelt die Bewegung der Flüssigkeiten und befördert die Verdauung. Durch die Flammenfärbung zeigte der Redner das Vorhandensein von Salz an den Händen. In großen Mengen kommt das Kochsalz im Seewasser vor und wird hieraus es in manchen Gegenden gewonnen. Unsere großen Salzlager, z. B. bei Staßfurt, sind auch aus dem Seewasser entstanden. Redner erklärt an einer Skizze das Staßfurter Lager und die Gewinnung des Salzes aus demselben. In der Technik wird das Salz in erster Linie zur Sodabereitung benutzt. Die Bedeutung des Salzes ist schon lange bekannt; man will auf Grund von Münzfunden drei Wege kennen, auf denen die an Bernstein reichen Gebiete der Ostsee und die Salz besitzenden Völker am Pontus die Schätze ihrer Heimath austauschten. Auch jetzt noch beziehen die Bewohner von Litauen, Polen und einiger Ostseeprovinzen vielfach ihr Salz vom Schwarzen Meere her. Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag erklärte Herr Liehau die von ihm im Saale ausgestellten äußerst sauber ausgeführten, preiswerthen Modelle von Dampfmaschinen und Elektromotoren. Aus dem Kreise der Zuhörer wurde auf den Werth dieser Apparate als Weihnachtsgeschenke für unsere Söhne aufmerksam gemacht, besonders wegen der Anregung, welche dieselben zu Versuchen und zur Construction von Hilfsapparaten bieten. Herr Klempnermeister Klotz war einer Aufforderung in der letzten Sitzung gefolgt und hatte mehrere Petroleumheizöfen mit gewöhnlicher und mit der Blaugasflamme ausgestellt. Zum Schluß wurde eine Reihe von Visiten- und Gratulationskarten aus Aluminium, die von der Fabrik von Zangerle in Augsburg eingesandt waren, vorgelegt. Dieselben fanden allgemeinen Beifall.

* [**Weihnachtsbescherungen.**] Das städtische Kinder- und Waisenhaus in Pelonken wird am Freitag, 22. Dezember, Nachmittags, seinen zahlreichen Zöglingen den Christbaum anzünden. Da der Etat der Anstalt dazu keine Mittel zur Verfügung stellt, ist die Verwaltung wesentlich auf die Wohlthätigkeit von Privaten angewiesen. Herr Kaufmann Robert Krebs (Hundegasse 37) hat sich wie in den Vorjahren so auch diesmal bereit erklärt, Spenden für die Weihnachtsfreude im Waisenhause anzunehmen und der Verwaltung zu übermitteln. Schlittschuhe, Jugendschriften und was sonst Kindern nützliche Freude bereitet, würde hierbei dankbare Verwendung finden.

Die **Herberge zur Heimath** für wandernde Gesellen jeder Confession hierselbst (Gr. Mühlengasse 7) veranstaltet für ihre zureisenden Pfleglinge einen Weihnachts-Abend. Die Anstalt ist hierbei gänzlich auf die Wohlthätigkeit edler Menschenfreunde angewiesen. Der Hausvater, Herr Kluth, wird auch in diesem Jahre gern die zugedachten Gaben in Empfang nehmen.

* [**Reclamationen im russischen Eisenbahnverkehr.**] Nach einer Mittheilung der Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft ist es schon wiederholt vorgekommen, daß bei denjenigen Reclamationen, welche die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn an die russischen Eisenbahn-Verwaltungen im Original weitergegeben hat, die zugehörigen Anlagen in Verlust gerathen sind. Die russischen Verwaltungen erklären das vorwiegend damit, daß zu den Reclamationen nicht ein ganzer Bogen verwendet wird. Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn bestätigt diese Erklärung und räth dringend, für die Folge die Reclamationen nur noch auf ganze Bogen zu schreiben.

* [**Mauer-Einsturz.**] Die bei der Wallabtragung stehen gebliebene Mauer des Grundstücks Holzmarkt 15 ist diese Nacht eingestürzt. Es wird noch ein weiteres Nachstürzen erwartet.

* [**Strafkammer.**] **Strafsache gegen den Kaufmann Haase wegen Wuchers.** Aus der gestrigen Abendsitzung ist noch die für den Angeklagten ungünstige Aussage der Zeugin Wittwe Seelow mitzutheilen. Der Schwiegersohn der Frau Seelow, v. Parpart, brauchte im Jahre 1887 Geld. Frau S. wandte sich deshalb an den Agenten Statzkowski, der auch von Haase auf einen Wechsel über 1000 Mk. 920 Mk. auf 3 Monate erhielt. Der Agent erhielt 10 Mk. Als der Wechsel fällig war, wurde ein neuer ausgestellt und wieder 80 Mk. gezahlt und so hat die Seelow zwei Jahre lang alle Vierteljahre 80 Mk., also zusammen 640 Mk. Zinsen bezahlt. Dann fand eine Ermäßigung der Zinsen von 80 auf 60 Mk. statt. Von einem neuen Wechsel über 300 Mk. zahlte Frau S. 20 Mk. Später wurden die beiden Wechsel zusammengeschrieben zu einem neuen über 1300 Mk. Frau S. hat das Geld dann bis auf 600 Mk. abgezahlt. Als Frau Seelow die Zinsen zu hoch erschienen und sie deshalb dem Haase Vorstellungen machte, ermäßigte dieser die Zinsen für die Restsumme auf monatlich 15 Mk. Haase bestreitet auch diese Aussagen. Die Zeugin wird hierüber sehr erregt und hält dem Angeklagten vor, daß Haase sie s. Z. zur Unterschrift des Wechsels gezwungen habe, daß auch, als die Untersuchung gegen Haase im Gange war, er eines Tages, es sei etwa Ende Februar gewesen, zu ihr gekommen sei und gefragt habe, ob sie Termin bekommen habe. Wenn dies der Fall sei, so solle sie nicht sagen, daß er so viel Zinsen genommen habe. Zum Schwur würde sie ja nicht kommen. Auf die Frage der Seelow, wenn sie es aber doch beschwören müßte, habe Haase geantwortet: „Schwören brauchen Sie nicht". Als sie dann am 15. März wieder die Zinsen gebracht, habe Haase zu ihr gesagt: „Wenn Sie Termin bekommen, so sagen Sie nicht so aus" 2c. Auch dies bestreitet Haase auf das entschiedenste. — In der heutigen Sitzung wurde zunächst der Geschäftsagent Statzkowski vernommen, der sich jedoch der Vorgänge aus den früheren Jahren nicht mehr genau entsinnen zu können erklärt. Er hat seit 1870 mit Haase in Geschäftsverbindung gestanden. Bei Summen von 300 Mk., die er für andere von Haase entlieh, wurden gewöhnlich 20 Mk., bei Wechsel über 1000 Mk. 70—80 Mk. abgezogen. Auch der Schornsteinfegermeister Kirchner hat durch Vermittelung des Agenten Pohl im Jahre 1888 Wechselgeschäfte mit dem Angeklagten gemacht und zwar zahlte er für 350 Mk. 35 Mk., Pohl erhielt 5 Mk. Es fand später eine nochmalige Prolongation statt, bei der H. jedesmal 10 Mk. abzog. Es wurde dann eine Reihe von Zeugen vernommen, deren Aussagen gerade nichts Neues bringen, nur das Geschäftsgebahren des Angeklagten illustriren. Andere wieder sind auf Veranlassung von Haase geladen, um ihn zu entlasten. Ihre Aussagen gehen dahin, daß sie von Haase Geld borgten, ohne dafür überhaupt Zinsen oder mehr als die üblichen sechs Procent zu zahlen. Derartige Bekundungen wurden von mehr als zehn Zeugen gemacht. — Gegen 12 Uhr Mittags begannen die Plaidoyers. Der Vertreter des Staatsanwalts, Assessor Bahr, hielt die Anklage des gewohnheits- und gewerbsmäßigen Wuchers aufrecht und beantragte, auf 1½ Jahr Gefängniß und 3000 Mk. Geldstrafe zu erkennen, auch die sofortige Verhaftung wegen Fluchtverdachts zu verhängen. Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Wessel, hielt die Behauptung aufrecht, daß sein Client nur Wechsel gekauft, nicht aber discontirt habe, und suchte nachzuweisen, daß weder die Darlehnsnehmer in Noth sich befunden, noch ein gewohnheits- und gewerbsmäßiger Wucher vorliege, weshalb er Freisprechung beantrage. Der Angeklagte hob nochmals hervor, daß er bei seinen Wechselgeschäften keinen Gewinn, sondern nur Verluste gehabt habe. Nach fast einstündiger Berathung erkannte der Gerichtshof gegen Haase wegen gewerbsmäßigen und gewohnheitsmäßigen Wuchers auf neun Monate Gefängniß, von denen 3 Monate auf die erlittene Untersuchungshaft anzurechnen sind, 1000 Mk. Geldstrafe und 1 Jahr Ehrverlust.

[**Polizeibericht vom 15. Dezember.**] Verhaftet: 13 Personen, darunter 1 Arbeiter, 1 Schiffsgehilfe wegen Diebstahls, 1 Frau wegen Hehlerei, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 6 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Weckuhr, 1 Stemmeisen, 1 Schraubenzieher; Gefunden: 1 Paar schwarze Lederhandschuhe, gez. Prinz, abzuholen Hohe Seigen 10 bei Frau Suckrau; 1 rother wollener Kopfshawl, abzuholen Neufahrwasser, Gasperstraße 17, bei Wittwe Ziehm; 1 kleines gelbes Schloß, 2 Schlüssel; abzuholen im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 30 Mk., 1 Kindergummischuh; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Ω **Berent**, 14. Dezember. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, der auch Herr Geh. Regierungs- und Landrath Engler beiwohnte, wurde der **Neubau der hiesigen katholischen Stadtschule** mit Rücksicht auf die Baufälligkeit des alten Schulgebäudes beschlossen und zu diesem Zwecke der Betrag von 25 000 Mk. bereit gestellt. Eine geplante Hineinverlegung der katholischen Schule in die Räume des evangelischen Schulhauses, in welchem jetzt die höhere evangel. Mädchenschule in vier Klassenzimmern untergebracht ist, wurde aus confessionellen Rücksichten abgelehnt. — Heute beim Aufräumen des Stadtgrabens fanden Arbeiter 15 neue Spaten und 10 eiserne Schaufeln im Schlamm versteckt vor. Es wird vermuthet, daß Diebe diese Geräthe in einer Eisenhandlung hier gestohlen und dort verwahrt haben.

Pr. Friedland, 11. Dezember. Gestern gegen Abend entstand in dem Stallgebäude des Besitzers E. Fethke in Steinborn **Feuer**. In den Flammen fanden sechs Pferde und gegen **200 Schafe ihren Tod.**

= **Kulm**, 14. Dezbr. In der heutigen **Stadtverordneten-Versammlung** wurde beschlossen, an die elocationsberechtigten Hausbesitzer innerhalb der Ringmauer der Stadt etwa 24 000 Mk. Elocationsrevenüen mit 1,04 Pf. pro Mark Haustaxwerth zu zahlen und gleichzeitig der Etat der Elocationskasse für 1894 auf 32 300 Mk. Einnahme und 7400 Mk. Ausgabe festgestellt. Die Zahlung dieser Elocationsrevenüen soll am 21. Dezbr. zugleich mit der Zahlung der diesen elocationsberechtigten Hausbesitzern außerdem noch zustehenden Weideentschädigung mit 15 Mk. stattfinden. Die Hauptsumme der letzteren beträgt ungefähr 6400 Mk. In das Curatorium der Stadt-Sparkasse wurde an Stelle des Kaufmann Albertz, der in die Stadtverordnetenversammlung gewählt ist und deshalb ausscheiden muß, Kaufmann Zeimann gewählt. In die Finanz- und Oekonomie-Deputation und in die Schlachthaus-Direction wurde einstimmig Herr Stadtverordneten-Vorsteher Ruhemann wiedergewählt. — Vor Eintritt in die Tagesordnung erstattete Herr Rathsherr Schmidt, der seiner Zeit von der Versammlung zum Mitgliede der Gebäudesteuerveranlagungs-Commission gewählt worden ist, Bericht über die stattgehabte Veranlagung und theilte mit, daß die Stadt Kulm um etwa 2600 Mk. in der Steuer erhöht werden würde, daß das platte Land bedeutend billiger fortkäme und daß er persönlich für seinen Hausbesitz in der Stadt Kulm nach der neuen Veranlagung mehr an Gebäudesteuer bezahlen werde, als die Ortschaft Podwitz und Grenz, Klein- und Groß-Lunau 2c. zahlen werde. Er könne, so drückte Herr Schmidt sich etwa aus, den Hausbesitzern Kulms nur empfehlen, bei der Zufertigung des Gebäudesteuer-Veranlagungszettels eingehend zu prüfen, ob die Veranlagung zur Gebäudesteuer in Bezug auf ihren Hausbesitz richtig erfolgt ist, und zum andern darauf hinzuarbeiten, daß vom Jahre 1895 ab, wo die neuen Steuergesetze in Kraft treten und zur Ausführung gelangen nicht mehr wie bisher 150 Proc. Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer als Communalsteuer erhoben werden. Sonst ist noch mitzutheilen, daß sich zwei Bewerber katholischer Confession um die etwa in Jahresfrist frei werdende Rectorstelle an den städtischen Simultanschulen gemeldet haben, von denen der eine (Thorn) das Rectorexamen abgelegt und gut bestanden hat.

Vermischtes.

* [**Eine Schulanecdote**] lieferte ein Sextaner eines westfälischen Gymnasiums. Derselbe sollte den schweren Satz übersetzen: „Cicero et Demosthenes duo magni oratores sunt". Der kleine Mann hatte aber in seinem Leben weder etwas von Cicero noch Demosthenes gehört, weshalb er in seinem Lexikon den Sinn jener merkwürdigen Worte ergründen will. Er schlägt das Buch auf und liest: „Cicero, ein großer Redner". Dann sucht er weiter und findet: „Demosthenes, ein großer Redner". Er ist ganz im Reinen und übersetzt obigen lateinischen Satz wörtlich wie folgt: „Ein großer Redner und noch ein großer Redner sind zwei große Redner".

Wittenberg, 12. Dezember. [**500 Mk. zum Fenster hinausgeworfen.**] Auf einer kleinen Station vor Wittenberg war in voriger Woche ein Reisender ausgestiegen. Er hatte ein Bändchen Reiselectüre im Wagen zurückgelassen, das von einem anderen Reisenden auf dem hiesigen Bahnhofe zum Fenster hinausgeworfen wurde. Als das Buch von einem Bahnbeamten aufgenommen wurde, fiel eine Cigarrentüte heraus, in der sich ein 3½procentiges preußisches Staatspapier ohne Zinsscheine befand. Der Fund wurde dem Eisenbahnfundbureau übergeben. Jetzt hat sich der Eigenthümer gemeldet.

Cholera.

Der Stand der Cholera-Epidemie in Polen ist nach den Mittheilungen des Staatscommissars für das Weichselgebiet folgender:

Ort (Gouvernement)	Zeit	Erkrankungen	Todesfälle
Gouvernement Warschau			
Kreis Wloclawek und in der Stadt Blonie	2./12.—8./12.	13	5
Gouvernement Radom			
im Kreise Opatow	29./11.—6./12.	46	21
Gouvernement Siedlez			
in der Stadt Sokolow	2./12.—8./12.	18	8
Gouvernement Plozk			
in Plozk und in den Kreisen Plonsk, Sierpec und Prasnysz	1./12.—7./12.	22	21
Gouvernement Lomza			
in der Stadt und im Kreise Lomza	2./12.—9./12.	29	11
Gouvernement Suwalki			
in den Kreisen Mariampol u. Wladislawow	1./12.—7./12.	19	7

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 14. Dezbr. Der Schnelldampfer „**Augusta Victoria**" ist heute Vormittag mit Hilfe von vier Schleppern ohne Schaden wieder flott geworden.

Rotterdam, 13. Dezember. In Rotterdam ist der deutsche Segler „**Auguste Jeanette**", der, von der Mannschaft verlassen, mastenlos auf der Nordsee treibend angetroffen wurde, eingeschleppt worden; von der Besatzung fehlt jede Spur.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Dezember. Der **Reichstag** berieth heute die kleinen Handelsverträge in 3. Lesung. Graf **Kanitz** (cons.) brachte den Antrag ein, die Handelsverträge nur auf ein Jahr abzuschließen. Die Debatte über die Handelsverträge eröffnete Graf **Herbert Bismarck**, welcher in ¾stündiger Rede die Verträge bekämpfte. Die Regierung hätte durch die Handelspolitik die Schutzzollpolitik verlassen und der Reichskanzler Caprivi durch seine Rede gezeigt, daß er ein Gegner des Schutzzolles und ein eifriger Anhänger des Freihandels geworden sei. Die Großgrundbesitzer hätten anerdings ein imperatives Mandat angenommen, nämlich ein solches zu Gunsten ihrer ärmeren Berufsgenossen. Die Socialdemokratie würde erheblich gewachsen sein wenn nicht die Noth der Landwirthe den Bund der Landwirthe geboren hätte. Ein Appell an die Wähler würde noch mehr Agrarier in den Reichstag bringen. (Von Seiten der Conservativen wurde der Schluß der Rede mit demonstrativem, stürmischem Beifall begleitet.)

Mittlerweile war der Reichskanzler **v. Caprivi** in den Saal getreten. Der Staatssecretär des Auswärtigen **Frhr. v. Marschall** erwiderte sofort dem Grafen Bismarck und bestritt, daß die Regierung die Schutzzollpolitik verlassen habe. Durch die Handelsverträge sei die Schutzzollpolitik nicht durchbrochen worden. Auch Fürst Bismarck hätte einen Handelsvertrag mit Oesterreich geplant gehabt. Alsdann widerlegte er im einzelnen die Ausführungen des Grafen Bismarck.

Darauf sprach der Abg. für Coburg **Beckh** (freis. Volksp.) für die Handelsverträge.

Nach dem Abg. Beckh ergriff **Graf v. Kanitz** (cons.) das Wort und gab zunächst seiner Entrüstung über die Polen Ausdruck. Die Zeitungen hätten von Concessionen an die Polen gesprochen, welche der Reichskanzler dem Erzbischof v. Stablewski im Vertrauen bereits mitgetheilt habe. Er verlange hierüber ein officielles Dementi. Dann begründete Redner seinen Antrag, denn, wenn die Handelsverträge auf 10 Jahre abgeschlossen wurden, sei für die Landwirthschaft jede Hoffnung verloren. Der Staatssecretair habe seinen Antrag zwar verurtheilt und er werde abgelehnt werden, aber er hoffe wenigstens, daß der Reichskanzler demselben wohlwollend gegenüberstehe und die Nothlage der Landwirthschaft nicht in Permanenz erklären werde.

Dann sprach der Abg. **Schulze** (nat.) und darauf der Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.).

Literarisches.

μ In dem **Westermann'schen Monatshefte** für Dezember findet sich die dritte Abtheilung von Ossip Schubins neuestem Roman: „Woher tönt dieser Mißklang durch die Welt?", und je weiter sich die Handlung entwickelt, um so fesselnder erscheint das spannende Werk. Sodann enthält dieses Heft neben einer Reihe von Aufsätzen die Fortsetzung der Abhandlung von Cornelius Gurlitt über die „Malerei in Schottland" mit vielen Abbildungen, eine kleine wirksame Novelle „Der Strandwächter" von Jane Püttner giebt von einem ungewöhnlichen Talente Zeugniß. Zeitgemäß ist der Artikel „Die Influenza" von Julius Althaus.

ƺ **Der Mutter Tagebuch.** Aufzeichnungen über die ersten Lebensjahre ihres Kindes. Herausgegeben von Amalie Baisch. Mit Bildern von Ludwig v. Kramer. Als ein hübsches Werk mit 64 feingetönten Bildern stellt sich dieses Gedenkbuch dar. Es ist jungen Müttern gewidmet, die alle den Wunsch haben, die erste Entwickelung ihrer Lieblinge, die leibliche wie die seelische, in geschichtlicher Aufzeichnung festzuhalten.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Dezember.

		Crs.v.14.			Crs.v.14.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	81,70	81,70
Dezember	142,50	142,25	4% rm. Gold-		
Mai	149,00	149,00	Rente	82,20	82,20
Roggen			4% russ. A. 80	98,50	98,40
Dezember	125,50	125,50	2. Orient.-A.	67,60	67,65
Mai	129,00	129,00	5% Trk.-Anl.	94,40	94,00
Hafer			4% ung. Gldr.	94,50	94,70
Dezember	153,25	152,50	Mlav. S.-A.	69,00	69,20
Mai	140,00	139,75	do. S.-B.	108,75	109,00
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Dez.-Jan.	46,10	46,40	Stamm.-A.	68,75	69,25
April-Mai	46,90	46,70	Lombarden	44,25	43,25
Spiritus			Russische 5%		
Dezember	30,90	30,80	SW.-B. g. A.	75,40	75,40
Mai	37,00	37,10	5% Anat. Ob	89,00	89,00
Petroleum			3% ital. g. Pr.	51,60	51,75
per 200 ℔			Danz. Priv.-		
loco	19,70	19,70	Bank	—	136,25
4% Reichs-A.	106,60	106,70	Disc.-Com.	171,60	171,80
3½% do.	99,80	99,90	Deutsche Bk.	152,25	152,40
3% do.	85,50	85,50	Cred.-Actien	206,40	206,25
4% Consols	106,60	106,70	D. Oelmühle	76,00	77,00
3½% do.	100,00	100,00	do. Prior.	95,75	95,00
3% do.	85,50	85,60	Laurahütte.	107,40	106,60
3½% pm. Pfd.	97,00	96,90	Oestr. Noten	162,75	162,90
3½% westpr.			Russ. Noten	214,90	214,60
Pfandbr.	96,50	96,50	London kurz	—	20,34
do. neue	96,50	96,50	London lang	—	20,22
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	214,00	213,60

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	126—142 M Br.	91½—137 M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	126—142 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	122—140 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	120—139 M Br.	
roth	714—799 Gr.	95—139 M Br.	
ordinär	714—766 Gr.	95—135 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 117 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 135 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Dezember zum freien Verkehr 136½ M Br., 135½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 143½ M bez., transit 123 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 145½ M Br., 145 M Gd., transit 124½ M bez., per Juni-Juli zum freien Verkehr 147½ M Br., 147 M Gd., transit 127 M Br., 126½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 114 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 85 M, transit 84 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 119 M Br., 118½ M Gd., unterpoln. 88 M Br., 87½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 121 M Br., 120½ M Gd., unterpoln. 89 M Br., 88½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 122 M bez., unterpolnisch 90½ M Br., 90 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 125½ M Br., 125 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 603—674 Gr. 73—83½ M bez., Futter- 68 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,40—3,60 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 49 M Gd., nicht contingent. 29½ M Gd., kurze Lieferung 29¼ M Gd., Dezember-März 29¾ M Gd.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,95—12,60 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,85—9,90 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Temperatur + 5 Gr. R. Wind: W.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert, transit ohne Zufuhr und wurden nur mehrere Partien russischer Ghirka vom Speicher gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen glasig 753 Gr. 134 M, hellbunt 761 Gr. 135 M, weiß 745 und 756 Gr. 134 M, 740 und 753 Gr. 135 M, 756 und 777 Gr. 136 M, hochbunt 783 Gr. 136 M, 791 Gr. 137 M, für russ. zum Transit Ghirka 708 bis 721 Gr. 91½ M per Tonne.

Termine: Dezbr. zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 Gd., April-Mai zum freien Verkehr 143½ M bez., transit 123 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 145½ M Br., 145 M Gd., transit 124½ M bez., Juni-Juli zum freien Verkehr 147½ M Br., 147 M Gd., transit 127 M Br., 126½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 135 M, transit 117 M.

Roggen. Inländischer ruhig, unverändert, transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 723, 726, 729, 738, 744, 756 und 762 Gr. 114 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 119 M Br., 118½ M Gd., unterpolnisch 88 M Br., 87½ M Gd., Mai-Juni inländisch 121 M Br., 120½ M Gd., unterpolnisch 89 M Br., 88½ M Gd., Juni-Juli inländisch 122 M bez., unterpolnisch 89½ M Br., 89 M Gd., Septbr.-Oktober inländ. 125½ M Br., 125 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 85 M, transit 84 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große mit Geruch 674 Gr. 116 M, russ. zum transit 603 Gr. 73 M, 618 Gr. 74 M, 665 Gr. 81 M, 674 Gr. 83½ M, Futter- 68 M, rumänische zum transit 644 Gr. 90 M per Tonne. — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 104, 106 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,50, 3,60 M, mittel 3,40 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 49 M Gd., nicht contingentirter loco 29½ M Gd., kurze Lieferung 29½ M Gd., Dezbr.-März 29¾ M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Glückauf (SD.), Roggenstroh, Stettin, leer. — Der Pommer, Ressel, Middlesbro, Salz. — Rhea (SD.), Grote, Köln, Güter. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter.

Gesegelt: Haabet, Fabrizius, Korsör, Kleie. — Anna, Mogensen, Gudhjem, Kleie. — Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter. — Rjuken (SD.), Handeland, Bergen, Güter.

15. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Wipper (SD.), Granzow, Dünkirchen, Schlacke. — Sophie (SD.), Garbe, Rotterdam, Güter. — St. Petersburg (SD.), Lange, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen zu Danzig.

Dezbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	756,3	+ 5,5	SW., flau; durchbene Luft.
15	8	765,9	+ 4,5	W., mäßig; wolkig.
15	12	767,9	+ 5,8	W., lebhaft; leicht bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an (7347
Danzig, den 15. Dezbr. 1893
Dr. med. Max Thun
u. Frau Marie, geb. Altendorf.

Durch die Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut
Gr. Gartz, d. 13. Dezbr. 1893.
P. Brandt und Frau, geb. Leonhardt.

Nach kurzem Leiden verschied gestern unsere theure heißgeliebte Mutter, Schwester u. Tante, Frau
Helene Bluhm,
geb. Moritzsohn,
welches im tiefsten Schmerze anzeigen
Agnes u. Jenny Bluhm.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer Minsk, Capitän Olsen, auf der Reise von Hamburg über Kopenhagen nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 16. Dezember cr.,
Vorm. 10¼ Uhr,
in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (7404
Danzig, den 15. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Leo", Capitän Belding, auf der Reise von Hull nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 16. Dezember cr.,
Vormittags 10½ Uhr,
in unserm Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (7403
Danzig, d. 15. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht X.

Nach Memel und Lübeck

ladet hier
Dpfr. „Dora",
Capt. Bremer.
Expedition am 16. huj.
Güteranmeldungen erbeten bei
F. G. Reinhold.

Dampfer „Sophie"

ist mit Heringen und Gütern von Rotterdam mit Umladegütern ex Dampfer „Utrecht" hier angekommen. Inhaber von indossirten Connossementen belieben sich zu melden bei (7384
F. G. Reinhold.

Denholm-Linie.

Nach
Greenock — Glasgow
ladet jetzt SS. „Glen Park", Capt. Arter.
Nach Liverpool,
nächste Woche SS. „Braemar", Capt. Park. (7393
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Westlandske Lloyd

nächste Expedition SS. Stettin erste Januarhälfte, darauffolgend SS. Bergen zweite Januarhälfte.
Güter-Anmeldungen erbeten.
Wilh. Ganswindt.

Rothe Kreuz-Listen
soeben eingetroffen bei
Herrmann Lau, Langgasse 71.

Neue
Smyrnaer Feigen
p. Pfd. 30 Pfg.,
Datteln,
p. Pfd. 40 Pfg.,
sowie sämmtliche anderen
Weihnachts-Artikel
billigst bei (7138
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Jeden Sonnabend
sende nach dem Dominikanerplatz
feinste
pommersche Gänseleberwurst,
sowie alle Sorten
pommerscher Wurst
in bekannt bester Qualität.
J. Felsch, Lauenburg in Pomm.

Cravattes
und
Shlipse
in den verschiedensten neuen Façons und sehr schönen Mustern, sind in großer Auswahl am Lager und empfehle dieselben zu passenden Weihnachts-Geschenken angelegentlichst. (7360
A. Herrmann,
Matzkauschegasse 2.

H. Kuhrke,
Hotel de St. Petersburg,
Langenmarkt 13,
hält sein gut eingerichtetes Hotel nebst Restaurant mit vorzüglicher Küche bestens empfohlen.

H. Kuhrke,
Hotel de St. Petersburg,
offerirt in vorzüglicher Qualität das Bier der Brauerei Ponarth (Schifferdecker) Königsberg i. Pr. in Gebinden zu Brauereipreisen in Flaschen à 10 ₰ (hell u. dunkel).



Das
Delicatessen-Import- und Waaren-Versand-Haus
von
J. M. Kutschke
Danzig, Langgasse, — Zoppot, Geestraße,
empfiehlt zu herannahendem Weihnachtsfeste für den Hausbedarf, zu Präsenten und zum Versand am meisten geeignet, seine große Auswahl in
Weihnachts-Delicatessen
besonders
zarte, fette, echte Pomm. Gänse 60 und 65 Pf. per Pfd.
Fette Puten und Kapaunen 80 und 90 Pf. per Pfd.
Starke junge Hasen 2,50 bis 3 Mk. per Stück.
Ferner
wirklich schönen, grauen, großkörnigen und mildgesalzenen **Astrachaner Caviar**, direct bezogen.
Schönste Rügenwald. Gänsebrüste, mit und ohne Knochen.
Gothaer und Braunschweig. Cervelatwurst, Leber-, Trüffel- und Gänselebertrüffel-Wurst, Westphälische und Thüring. Rollschinken.
Strassburger Gänseleber-Pasteten, Prima Holländer Austern.
Sardinen, Zungen, Corned-Beef, Lachs, Aal, Hummer etc.
Lebende Karpfen, Forellen, Zander, Hechte, Schleie u. **Aale** auf Bestellung, **Steinbutte** u. **Seezungen.**
Diesjährige Gemüse-Conserven und Compots in allerbester Qualität.
Gelées und Marmeladen, Engl. Pickles und Saucen.

Feinen Cognac, Rum und Goa Arac. Tafel-Liqueure, Punsch-Essenzen,
Weine, Champagner etc.
Liqueur-Präsent-Versand-Kisten à 5 Mk. incl. Kiste und Porto.
Magazin ff. Caffee's, Thee und Vanille-Import.
Bisquits, Cacao und Chocolade, sowie alle feinen
Colonialwaaren in gewählt besten Qualitäten zu billigen Preisen.
Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese, Hoflieferant in Thorn.
Feinste Traubenrosinen.
Schaalmandeln, Feigen u. Datteln, Fruits glacées, Almeria Weintrauben, Röm. Pflaumen, Malta Mandarinen u. Apfelsinen. Beste Wall-, Lamberts-, Peccan- u. Para-Nüsse. Marzipanmandeln, Belegfrüchte, Puderzucker, Rosenwasser, frische Presshefe,
überhaupt sämmtliche Backartikel und Gewürze in bester Beschaffenheit.
Als Specialität liefere ich in decorativ ansprechender Ausstattung praktisch arrangirte
Weihnachts-Präsent-Körbe und -Kisten
für Jedermann ein Geschenk willkommener Ueberraschung; ebenso: **Frühstücks-Tablettes, Frucht-Schaalen und Körbe in allen Preislagen, von 5 bis 150 Mark.**
Aufträge von 30 Mark an porto- und frachtfrei. Emballage gratis. Versand prompt.
J. M. Kutschke.
In meinem Zoppoter Geschäft wird zu denselben Preisen verkauft.

Meyer's Conversationslexikon,
4. Aufl., Bd. 1—16, neueste complete Ausg., eleg. gebd.,
statt 160 Mk. zu 80 Mk.
5. Aufl., Bd. 1—4, **soeben erschien.**, elg. geb. a Bd. 10 M, **bei monatlicher Abzahlung v. 4 Mk. liefere ich sofort die drei erschienenen Bände und die übrigen gleich nach Erscheinen.**
Meyer's kleines Conversationslexikon,
5. Aufl., 3 Bde., eleg. gebd. a 8 M.
Meyer's Handlexikon,
5. Aufl. 1 dicker Bd. v. 170 Seit., eleg. gebd. Preis 10 M.
Zu beziehen durch (7351
R. Barth, Buch- u. Kunsthdlg., Jopengasse 19.

Kleider-, Kopf-, Hut- und Taschenbürsten,
Kopf-Kardätschen,
Garnituren in Elfenbein, Schildpatt, Büffelhorn, Perlmutter ꝛc.,
Reise-Necessaires,
Rasir-Etuis, Brenn-Etuis, Nagel-Etuis, Taschen-Etuis,
Reiserollen, Kammkasten,
Rasirmesser und Streichriemen,
Damen-Toilette-Spiegel, 3 theilig,
Toilette-Spiegel mit und zur Malerei,
Patent-, Hand- und Rasir-Spiegel
empfiehlt (6920
W. Unger,
Langenmarkt 47, neben der Börse.

Weihnachts-Ausstellung.
Die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung
mit Marzipan, allen Sorten Pfefferkuchen, Pfeffernüssen, Makronen und Zuckernüssen, sowie Baumbehang und Confitüren
zeige ergebenst an und empfehle dieselbe einem geehrten Publikum zu gefälligen Beachtung. (7394
Gustav Karow,
Röpergasse Nr. 5 und Jopengasse Nr. 29.

Un riche chois
de
Numéros de Noël
spécialement
du Figaro illustré
de l'Illustration
Revue illustrée
etc. etc.
sont en vente à **Danzig**
dans la librarie de
Homann & Weber.
10 Langer Markt 10.
7129)

Ich empfehle zu außergewöhnlich
billigen Preisen:
1 Posten waschechter
Damen-Schürzen 0,30, 0,40—1,00 Mk.
1 Posten waschechter
Kinder-Schürzen 0,30—0,75 Mk.
1 Posten waschechter
Küchen-Schürzen 0,65—1,35 Mk.
Max Schönfeld,
28 Langgasse 28.

Auction auf dem Rittergut Matzkau
bei Danzig.
Montag, den 18. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Auftrage der **Frau Rittergutsbesitzer Röpell** gegen baar:
1 Garnitur mit Fauteuils, mehrere Sophas, diverse Tische, Stühle, **1 großen alterthümlichen Schrank**, Bettgestelle mit Sprungfeder-Matratzen, 1 Hausuhr, Spiegel, Hängelampen, 1 Kronleuchter, Haus- und Küchengeräthe ꝛc.,
wozu ergebenst einlade. (7340
Der Auctionator und vereidigter Gerichts-Taxator
H. Zenke,
Danzig, Am Spendhause Nr. 3.

Gummischuhe
werden gut reparirt.
H. Rappoen, Poggenpfuhl 90.

Ein grauer Papagei wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter 7383 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Empf. tücht. Kaffemamsell mit g. Zeugn. u. ein gew. Hotelzimmermäd. sofort oder später.
F. Marx, Jopengasse 28, Ecke Beutlergasse.

Suche e. perf. Kochmamsell f. e. Hotel erst. Rang. in Danzig sow. i., e. perf. Köchin f. e. fein. Haus zwei Herrsch. b. 150 M L.
F. Marx, Jopengasse 28 pt.

Perfecte Stubenmädch. f. Güter, die Oberh. plätten, sow. auch einf. jüng. Stubenm. die schneid. k. empf. J. Dau, Hl. Geistg. 36.

Wohnungen.

Zoppot, Oberdorf, Schulstr. 35, ist die herrschaftl. 1. Etage, Winterwohnung, 5 bis 6 Zimm. mit reichl. Zubehör, Veranda, Balcon und Gartenbenutzung sofort oder zu Ostern 1894 zu vermiethen.

Langebrücke 8 ist die herrschaftliche Wohnung in der dritten Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet, Entree, kleiner Küche, Gesindezimmer, Keller, Boden, von sofort oder später an ruhige Bewohner zu vermiethen.
Näheres im Laden bei (7366
Albert Lickfett Nachflgr.

Weihnachts-Messe
Frauenwohl.
Die nicht verkauften Gegenstände sind Sonnabend von 3 Uhr Nachmittags im Apollo-Saale abzuholen; ebendaselbst ist die Gewinnliste einzusehen u. werden die Gewinne ausgeliefert.
Der Vorstand.

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Montag, den 18. Dezember cr., Abends 8½ Uhr
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Wahl des Schriftführers.
Etatsberathung.
Von 7½ Uhr an:
Kasse und Aufnahme.
H. Penk, Schriftführer. A. Winkler, Vorsitzender.

Hotel Preußischer Hof,
Junkergasse 7.
Nach Renovirung meiner Lokalitäten und Fertigstellung meines neuen 80—100 Personen fassenden Saales erlaube ich mir dieselben zu Vereinszwecken und Privatgesellschaften noch für einige Abende in der Woche zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
A. Eder.

D. u. Oe. Alpen-Verein.
Section Danzig.
Sonntag, den 17., im Hotel du Nord (Langenmarkt) 7 Uhr, Generalversammlung. Von 9 Uhr an Abendessen zur Feier des Stiftungsfestes. (7324

Gambrinus-Halle.
Heute Abend:
Karpfen in Bier.

Börsenhalle,
Frauengasse 28.
Heute Abend:
Labskausch v. Isländ. Klippfischen, Blut- und Leberwurst, eigenes Fabrikat.
Mittagstisch von 12—3 Uhr, Frühstückstisch zu kleinen Preisen. Zimmer für geschl. Gesellschaften.
7389) Anna Radtke Wwe.

Heute Abend
Frei-Concert
vom Woïschen Quartett.
poln. Zrasy, Goulasch.
Emil Schreiber,
am Dominikanerplatz.

Jeden Freitag und Montag, Abends 7½ Uhr:
Frei-Concert
im Gesellschaftshause
Breitgasse 95.
Für vorzügliche Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
W. Schönherr.

Deutsch. Gesellschaftshaus,
Heil. Geistgasse 107.
Heute Freitag:
Großes Extra-Concert.
Graue Erbsen mit Speck,
Zrasy polnisch,
Eisbein mit Sauerkohl.
K. Grabow.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wchtgs. tägl. Abds. 7½ Uhr:
Gr. Specialit.-Vorst.
Der unfaßbare Pierrot,
engl. Orig.-Pantomime der
Leonardy's Comp.,
sowie Auftr. s. Artist. 1. Ranges.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plak.
Sonntag, den 17. Dezbr. cr.:
Letzte Vorstellung
vor d. Weihnachts-Feiertagen.
Nach beendeter Vorstellg.
Großer Ball.
Entr.: Dam. 50, Herren 75 ₰
für Theaterbesucher:
Damen a 30, Herren a 50 ₰.

Stadt-Theater.
Sonnabend: Abonnem.-Vorstllg. P. P. B. **Der Bajazzo.** Oper v. R. Leoncavallo. Vorh.: **Eine Vereinsschwester.**
Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. **Charley's Tante.**
Abends 7½ Uhr: Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Der Bettelstudent.** Komische Operette.
Montag: Abonnem.-Vorstellung. P. P. D. **Czar und Zimmermann.** Komische Oper.

Herrenpelze
liefert auf Bestellung
Paul Dan, Langgasse No. 55,
Tuchhandlung
und Ausstattungsgeschäft für Herren,
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe und Wäsche.
Lager von fertigen Pelzjoppen, wasserdicht imprägnirt. Mänteln und Jagdjoppen, Lederjoppen, Ledermänteln, Unterkleidern, Socken, Gamaschen,
sowie sämmtl. Herren-Artikeln.

Wegen eines Familienfestes bleibt mein Geschäft
heute
geschlossen. (7326
A. Seegré Wwe.,
Töpfergasse 16.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem Tode unserer Tochter **Gertrud** zu Theil geworden sind, sprechen wir Allen hierdurch unsern innigsten Dank aus.
John Ludwig und Frau.

Allen Denen, welche bei der Bestattung zur letzten Ruhe meiner theuren Frau, unserer unvergeßlichen Mutter **Henriette Matthias, geb. Gramowski**, so viele herzliche Theilnahme bewiesen, wie auch Herrn Pastor Stengel für seine trostreichen Worte und den Herren Sängern sagen hierdurch tiefgefühltesten Dank. (7386
Danzig, den 14. Dezember 1893.
Die Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20489 der Danziger Zeitung.

Freitag, 15. Dezember 1893 (Abend-Ausgabe).

(Nachdruck verboten.)

Der Prozeß gegen die in Kiel verhafteten Franzosen.

F. Leipzig, 14. Dezember 1893.

Erster Tag der Verhandlung.
(Schluß.)

Trotz der sehr schlechten Witterung drängt schon in früher Morgenstunde ein zahlreiches Publikum nach den Zuhörerräumen des Schwurgerichtssaales. Da jedoch ohne Einlaßkarte niemand Zutritt hat, so muß ein sehr großer Theil des Publikums unverrichteter Sache wieder umkehren. Die Vertreter der Presse sind sehr zahlreich, zum Theil auch aus dem Auslande erschienen. Polizeirath Zahn (Straßburg, Elsaß) wohnt in amtlicher Eigenschaft den Verhandlungen bei. Kurz vor 9 Uhr Vormittags werden die Angeklagten auf die Anklagebank geführt. Dieselben haben beide ein echt französisches Aussehen.

Der erste Angeklagte Dubois ist ein kleiner, energisch aussehender Herr mit schwarzem Vollbart. Daguet ist etwa einen halben Kopf größer als sein Genosse. Er ist eine stattliche Erscheinung, den eine militärische Haltung auszeichnet. Auch das Gesicht Daguets ziert ein großer, schwarzer Vollbart. Pünktlich 9 Uhr Vormittags erscheint der Gerichtshof. Der Präsident v. Wolff vereidigt zunächst den Professor Dr. Rose.

Es wird alsdann der Anklagebeschluß verlesen. Danach ist Dubois am 16. September 1852 in Paris geboren, katholischer Confession, verheirathet und Schiffslieutenant erster Classe der französischen Armee. Daguet ist 1862 in Paris geboren, katholischer Confession und Schiffslieutenant zweiter Classe der französischen Armee. Dubois bemerkt auf Befragen des Präsidenten: Er sei dem großen Generalstabe der französischen Armee attachirt und zwar sei er Mitglied der ersten Section gewesen, die sich vornehmlich mit Küstenbefestigungen beschäftige. Er hatte speciell die Küstenbefestigungen Deutschlands zu studiren, die in den letzten Jahren für Frankreich besorgnißerregend wurden. Da er einsah, daß man sich ein genaues Bild nur durch eigene Anschauung machen könne, so entschloß er sich, auf einer Yacht die Küstenbefestigungen sich selbst anzusehen. Er sei unter dem Namen Dubois gereist, obwohl sein wirklicher Name Degony sei. Er habe den Professor Dubois von der Sorbonne in Paris um die Erlaubniß gebeten, sich eventuell als seinen Verwandten ausgeben zu dürfen. Er sei mit Prof. Dubois befreundet, denn er sei selbst drei Jahre Professor an der Kriegsakademie in Paris gewesen. Sein Mitangeklagter Daguet habe diesen Vorlesungen beigewohnt, dadurch sei er mit diesem bekannt geworden. Er sei am 11. August mit Daguet von Paris abgereist. — Präsident: Wollten Sie nicht noch weiter fahren? — Angeklagter: Das konnte ich schon deshalb nicht, weil ich nur 4 Wochen Urlaub hatte, ich mußte daher am 10. September wieder in Paris sein. — Präsident: Kamen Sie denn aus eigenem Antriebe nach Deutschland, oder wurden Sie von Ihrer Regierung geschickt? — Dubois: Wir wurden von Niemandem geschickt. — Ober-Reichsanwalt Tessendorff: Als die Angeklagten verhaftet wurden, da erhob Dubois den Einwand: die Verhaftung sei wider das Völkerrecht, da sie sich auf einer englischen Yacht befänden. Ich frage, ob Sie sich deshalb gerade eine englische Yacht gemiethet hatten. — Dubois: Ich betrachtete allerdings die englische Yacht für eine größere Sicherheit, für einen neutralen Boden habe ich die Yacht nicht gehalten. Ich war bemüht, eine französische Yacht zu miethen, da ich es nicht liebe, mit verdeckten Karten zu spielen, ich konnte aber eine französische Yacht nicht erhalten.

Präs.: Sie sind schon einmal im Jahre 1890 in Deutschland gewesen und haben Aufzeichnungen von Küstenbefestigungen vorgenommen? — Dubois: Die Reise im Jahre 1890 war in erster Reihe eine Vergnügungsreise, die ich mit meiner Frau unternahm. Ich wollte allerdings auch damals dem Manöver des 9. Armeecorps beiwohnen, ich konnte diese Absicht aber nicht ausführen, da mein Schiff nicht durch die Eider hindurch konnte. Ich habe deshalb nur die Hafenbefestigungen von Rendsburg, Brunsbüttelerhaven, Cuxhaven und Kiel mir angesehen und einen allgemeinen Bericht erstattet. — Reichsanwalt Treplin: Ich möchte Aufklärung darüber haben, weshalb der Angeklagte sich seine Briefe unter der Deckadresse: „Crasse“ kommen ließ und entrüstet war, daß der französische Marine-Attaché Le Clerque ihm unter seinem richtigen Namen schrieb? — Dubois bittet, die Aufklärung hierüber erst später geben zu dürfen. — Es wird alsdann zur Vernehmung des Angeklagten Daguet geschritten. Dieser bekundet auf Befragen des Präsidenten: Er sei Schiffslieutenant zweiter Klasse der französischen Armee und dem großen französischen Generalstab zeitweise beigegeben. Dubois habe ihn aufgefordert, ihn auf seiner Tour zu begleiten. Da er gerade Urlaub hatte, so habe er der Einladung entsprochen. Einen Auftrag von der französischen Regierung hätten sie nicht gehabt. Im übrigen schließe er sich vollständig den Bekundungen seines Mitangeklagten Dubois an. — Präs.: Sie sind bereits im Jahre 1892 zwecks Küstenbefestigungen in Deutschland gewesen? — Daguet: Das war in erster Reihe eine Vergnügungsreise, ich habe mir allerdings gleichzeitig die deutschen Küstenbefestigungen angesehen und nach Paris darüber berichtet, da ich sonst keinen Urlaub erhalten hätte. — Präs.: Welche deutschen Orte haben Sie besichtigt? — Daguet: Ich besuchte Köln, Aachen, Frankfurt a. M., Hamburg, Bremerhaven, Cuxhaven, Kiel, Danzig, Königsberg, Berlin und Kopenhagen. — Präs.: Sie haben sich überall Aufzeichnungen gemacht? — Daguet: Ich habe einige Aufzeichnungen über Küstenbefestigungen von Bremerhaven, Cuxhaven und Kiel gemacht. — Präs.: Haben Sie sich nicht auch Aufzeichnungen über die Befestigungen der Weichselmündung und Neufahrwasser gemacht? — Daguet: Das habe ich auch gethan. — Präs.: An wen haben Sie den Bericht erstattet? — Daguet: Soweit mir erinnerlich, an den Capitän Degony in Paris. — Reichsanwalt Treplin: Der Angeklagte Daguet hat sich als Geschäftsreisender ausgegeben und hat, um die Sache glaubwürdiger zu machen, sich bei einem Apotheker in Berlin als Geschäftsreisender vorgestellt.

Daguet: Ich konnte allerdings als französischer Marineoffizier nicht eine Reise durch Deutschland machen, deshalb reiste ich als Geschäftsreisender unter dem Namen meines Vetters Peron in Paris und ließ mir auch alle Briefe unter dieser Adresse schicken. Das zweite Mal wollte ich nicht dieselbe Deckadresse wählen, ich wählte daher den Namen Daguet und reiste als Reisender eines Pariser Handlungshauses. Um letzterem gerecht zu werden, besuchte ich schon im Jahre 1892 den Apotheker in Berlin, nahm Aufträge von diesem entgegen und übermittelte sie dem Handlungshause.

Die Vernehmung der Angeklagten ist damit beendet und es wird nun zur Beweisaufnahme geschritten. Der erste Zeuge ist der Ober-Postsecretair Maßen (Kiel). Dieser erzählt des Längeren, daß er im Auftrage seiner Behörde die Angeklagten genau beobachtet habe, als sie am 26. August von Kiel nach Friedrichsort, Fort Pries, Möltenort und Holtenau gingen. Die Angeklagten haben jedes einzelne Fort aufs genaueste besichtigt. Es sei ihm (dem Zeugen) aufgefallen, daß die Angeklagten den Weg, ohne jemanden zu fragen, oder sich irgendwie umzusehen, fanden, so daß er die Ueberzeugung gewann, daß die Angeklagten den Weg genau kannten. — Die Angeklagten bemerken: Sie kannten den Weg nicht, aber, da derselbe immer an der See entlang ging, so war er leicht zu finden. — Der folgende Zeuge ist der Lieutenant zur See v. Reuter (Kiel). Dieser hat dieselben Beobachtungen wie der Vorzeuge gemacht; auch diesem ist es aufgefallen, daß die Angeklagten den Weg so genau kannten. — Vertheidiger: Herr Lieutenant, konnte nicht jemand, der die Karte vorher studirt hatte, den Weg genau finden? — Zeuge: Es giebt dort so viel Seitenwege, daß schon jemand sehr gut Bescheid wissen muß, wenn er den Weg nicht verfehlen will.

Präs.: Angeklagter Daguet, haben Sie nicht schon im Jahre 1892 denselben Weg gemacht? — Daguet: Jawohl. — Präs.: Dann kannten Sie den Weg? — Daguet: Ja. — Der Zeuge Lieutenant zur See v. Reuter bemerkt, daß es nicht möglich sei, durch ein einmaliges Passiren den Weg genau zu kennen. — Präs.: Herr Lieutenant, haben Sie die Angeklagten irgend welche Aufzeichnungen machen sehen? — Zeuge: Das habe ich nicht gesehen. — Präs.: Angekl. Daguet, hatten Sie, als Sie im Jahre 1892 nach Deutschland kamen, irgend eine Directive? — Daguet: Mein Chef, der Mitangeklagte Degony (Dubois), gab mir eine Anzahl Zeichnungen und Karten mit. — Präs.: Sie hatten also einen amtlichen Auftrag? — Daguet: Nein, einen amtlichen Auftrag hatte ich nicht.

Es erscheint alsdann als Zeuge der Schutzmann Hannemann (Cuxhaven). Dieser bekundet: Er hatte von seiner Behörde den Auftrag, die Angeklagten zu beobachten. Er habe die Angeklagten verfolgt, als sie an der See entlang spazieren gingen. Die Angeklagten seien mehrfach stehen geblieben, haben in das Wasser hineingeschaut und sich auch die Küstenbefestigung angesehen. Etwas Weiteres habe er nicht wahrgenommen.

Ein weiterer Zeuge ist der Schutzmann Borowski (Kiel): Er hatte den Auftrag, die Angeklagten zu beobachten, er habe aber nur gesehen, wie dieselben in Kiel eine Anzahl Briefe in den Briefkasten warfen.

Darauf wird der Lootse Jacobs (Tönning) in den Saal gerufen. Er sei Lootse auf der Yacht des Angeklagten gewesen. Als er auf dem Nord-Ostsee-Kanal einmal nach links einbog, habe ihm der Angeklagte Dubois gefragt, was das für ein Weg sei, es sei das nämlich ein neuer Weg gewesen. — Dubois: Er habe an den Zeugen betreffs des Weges eine ganz harmlose Frage gerichtet, im übrigen sei der Zeuge nicht nach links, sondern geradeaus gefahren. — Der Zeuge hält seine Bekundung, daß er nach links, nach einem neuen Wege eingebogen sei, aufrecht. — Präs.: Sprachen denn die Angeklagten deutsch? — Zeuge Jacobs: Dubois sprach zum Theil deutsch, zumeist aber englisch. — Präs.: Beide Angeklagten sprachen englisch? — Zeuge: Jawohl. — Verth.: Fanden Sie denn etwas Auffälliges an dieser Frage? — Zeuge: Nein. — Verth.: Es war also eine Frage, die jeder andere Passagier vielleicht auch gemacht hätte? — Zeuge: Jawohl.

Ober-Reichsanwalt Tessendorff: Ich beantrage, jetzt aus den Acten festzustellen, daß die Angeklagten in den amtlichen Listen als active Offiziere der französischen Armee verzeichnet sind. Beide sind Mitglieder des großen französischen Generalstabes. Der Angeklagte Dubois ist Chef der ersten Section, die sich vornehmlich mit den Küstenbefestigungen beschäftigt. — Verth.: Ich möchte im Interesse der Angeklagten bitten, diese Sache nicht in öffentlicher Sitzung zu erörtern. — Ober-Reichsanwalt Tessendorff: Das Interesse der Angeklagten ist hier nicht entscheidend, sondern das Interesse des deutschen Reiches. Ich halte es für wünschenswerth, in öffentlicher Sitzung festzustellen, welchen Rang die Angeklagten in der französischen Armee einnehmen, inwieweit sie im Auftrage des französischen Generalstabes handelten und welche Beziehungen sie mit dem Gesandschafts-Attaché Le Clerque in London unterhielten. Bei der Vernehmung der Herren Sachverständigen werde ich allerdings den Ausschluß der Oeffentlichkeit beantragen, da alsdann die verschiedenen Aufzeichnungen, Pläne und sonstigen schriftlichen Bemerkungen verlesen werden müssen. In solchem Falle liegt die Gefahr vor, daß die französische Regierung von diesen Dingen Kenntniß erhalten könnte. — Vertheidiger, Rechtsanwalt Putzler: Ich weiß wohl, daß das Interesse der Angeklagten nicht mitbestimmend ist. Allein in dem gegenwärtigen Falle ist das Interesse der Angeklagten identisch mit dem Interesse des deutschen Reiches. Die Erörterung der Stellung der Angeklagten in der französischen Armee und ihrer Beziehungen zur französischen Regierung könnte zu Complicationen mit Frankreich führen. Die bloße Möglichkeit dieser Complicationen spricht für die Nothwendigkeit, die erwähnten Fragen nicht in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Ich bemerke außerdem, daß in früheren Landesverraths-Prozessen stets die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wurde.

Ober-Reichsanwalt Tessendorff: Der Herr Vertheidiger irrt sich. Es ist eine ganze Reihe von Landesverraths-Prozessen öffentlich verhandelt worden und es sind auch stets mit voller Absicht die Beziehungen der Spione zu dem Chef des französischen Nachrichten-Bureaus, dem Oberst Vincent in Paris, öffentlich verhandelt worden. — Der Unterschied zwischen den früheren Landesverraths-Prozessen und dem gegenwärtigen besteht doch lediglich darin, daß wir es diesmal mit activen französischen Offizieren zu thun haben. — Vertheidiger Rechtsanw. Putzler: Der letzterwähnte Umstand gebietet eben den Ausschluß der Oeffentlichkeit. Es ist doch ein wesentlicher Unterschied, ob es sich um active Offiziere oder um gewöhnliche bezahlte Spione handelt. Die Angeklagten erklären, daß sie in nichtöffentlicher Sitzung ein volles Geständniß ablegen werden, in öffentlicher Sitzung müßten sie aber alle Erklärungen über ihre Stellung u. s. w. verweigern. Ober-Reichsanwalt Tessendorff: Das letztere ist das prozessualische Recht der Angeklagten. — Nach längerer Berathung des Gerichtshofes verkündet der Präsident: Da der Gerichtshof zunächst die Herren Sachverständigen vernehmen will, ist beschlossen worden, für die weitere Verhandlung im Interesse der Staatssicherheit die Oeffentlichkeit auszuschließen. Der Zuhörerraum ist zu räumen. Das Publikum und die Vertreter der Presse verlassen den Saal.

Die nichtöffentliche Sitzung dauerte (wie bereits telegraphisch gemeldet) bis $3^3/_4$ Uhr Nachmittags. Die Verhandlung wurde alsdann vertagt. — Dem Vernehmen nach wird morgen zunächst noch in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt werden, da die Vernehmungen der Sachverständigen noch lange nicht beendet sind.

Coloniales.

* **[Die Schreib- und Sprechweise der Namen in den Schutzgebieten.]** Nachdem im vorigen Jahre eine Commission im Auswärtigen Amte sich mit der Aufstellung einer einheitlichen Schreib- und Sprechweise der geographischen Namen in den Schutzgebieten beschäftigt hatte und dann die vereinbarte Schreibweise im August für den amtlichen Gebrauch vorgeschrieben war, hatte Dr. C. G. Büttner noch im allgemeinen eine Anweisung gegeben, wie sich die Beamten in den Schutzgebieten über die Aussprache und die Schreibweise der von den Eingeborenen gebrauchten Ausdrücke unterrichten könnten. Doch das hielt man zur Feststellung der Sprachen noch nicht für hinreichend; und im Auftrage der Colonialabtheilung verfaßte der soeben verstorbene Professor v. d. Gabelentz noch ein „Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen“, welches in 8 Abtheilungen 795 Worte zur Feststellung enthielt. Dieses Handbuch wurde den Beamten, Reisenden etc. zur Ausfüllung mitgegeben. Jetzt nun, gerade wo der Verfasser eben verstorben ist, sind die ersten Exemplare des Handbuches ausgefüllt zurückgekommen und zwar aus Neu-Guinea und Südwest-Afrika. Es kann nun also ans Werk gegangen werden, für die Sprachen eine Zusammenstellung zu machen auf einer Grundlage, wie sie bisher noch nicht vorhanden war.

* **[Aus Emin Paschas Nachlaß.]** Nach Mittheilungen aus Kibongé am Obercongo wurden von Capitän Ponthier bei Eroberung des letzten großen Araberlagers am linken Ufer des Lowaflusses in der Nähe von Utig-Kondo am 5. August d. J. außer Emin Paschas letzter Frau Asinia und deren Sohn wie den Tagebüchern folgende Gegenstände gefunden: 1) ein eiserner Arzneikasten mit folgender Inschrift: „S. E. Emin Pascha Presented by Mes. Bourroughs Wellcome et Cy.“; 2) eine von Emin Pascha in deutscher Sprache niedergeschriebene Reisebeschreibung der Ufer des Ituri und vom Ituri nach dem Kilimani; 3) zwei von Emin eigenhändig geschriebene Seiten in englischer Sprache; 4) ein mit einem metallenen Deckel geschmücktes Bierglas; auf dem Deckel befindet sich der Stempel einer Brauerei in Lindau und 5) einige Bruchstücke italienischer Werke, welche die Zoologie und wissenschaftliche Reisen im Nilbecken behandeln. Alle diese Gegenstände wurden sorgsam bewahrt und sind an die Brüsseler Congoregierung abgesendet worden. Die Nachlassenschaft Emins wird somit im wesentlichen gerettet sein.

Danzig, 15. Dezember.

* **[Geburtszeugnisse für den Militärdienst.]** Der Minister des Innern hat folgendes Rescript an die Oberpräsidenten erlassen: Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß sich Wehrpflichtige vielfach im Zweifel darüber befinden, ob sie sich wegen Erlangung ihrer bei der Anmeldung zur Stammrolle vorzulegenden Geburtszeugnisse an das Pfarramt ꝛc. oder an das Standesamt zu wenden haben. Ew. Excellenz ersuche ich deshalb ergebenst, gefälligst dafür Sorge zu tragen, daß im künftigen Jahre in die auf Grund des § 57 der Wehrordnung vom 22. November 1888 zu erlassende öffentliche Aufforderung ein Hinweis darüber aufgenommen werde, daß die Geburtszeugnisse der **nach dem 30. September 1874 geborenen Personen** nicht von den Pfarrämtern, sondern von den Standesämtern ausgestellt werden.

* **[Glücksfall.]** Der Arbeiter K., an der Gr. Allee wohnhaft, passirte am 12. d. M. gegen 5 Uhr Nachmittags das Eisenbahngeleise der Weichseluferbahn. In der Nähe der Schichau'schen Werft wurde derselbe von einem Güterzuge, ohne von dem Zugpersonal gesehen zu werden, umgeworfen und bevor der Zug zum Stehen gebracht wurde, ca. 30 Schritt von demselben fortgeschleift. K. war der Länge nach unter die Maschine gefallen, hatte sich an die Maschinenachse angeklammert und war so eine Strecke weit fortgeschleift, wobei er glücklicherweise ohne Verletzung abkam.

Aus der Provinz.

w. **Elbing**, 14. Dezember. Während der Weihnachtsferien wird in den Zeichensälen der hiesigen staatlichen **Fortbildungs- und Gewerkschule** eine **Ausstellung** von Schülerarbeiten veranstaltet werden, um den Lehrherrn der Schüler wie auch den Eltern der letzteren Einblick in die Leistungen der Anstalt zu verschaffen. Zur Ausstellung sollen nicht nur Zeichnungen, sondern auch Probearbeiten aus den anderen Gebieten des Unterrichts gelangen. — Die **Brown- bezw. Hinterlach'sche Erbschaft**, welche ursprünglich auf 3 Millionen Dollars angegeben wurde, ist bereits bedeutend zusammengeschrumpft; wie jetzt verlautet, soll es sich nur um etwas über 200 000 Mk. handeln. Seit einigen Tagen weilt ein Secretär des Generalconsulats für die Vereinigten Staaten Nordamerikas aus Berlin in unserer Stadt, welcher die recht zahlreichen Ansprüche auf ihre Berechtigung prüft. — Neben der Influenza tritt jetzt auch der **Flecktyphus** vereinzelt in unserer Stadt auf. Dem städtischen Krankenhause wurden in den letzten Tagen drei Typhuskranke eingeliefert.

≅ **Christburg**, 14. Dezember. Der Vorstand des hiesigen **Kriegervereins** hat anläßlich des

Eine Weihnachtswanderung durch Danzigs Straßen.

Der Schnee ist von den Dächern geschwunden, Nebel lagert auf den Straßen, matt brennt das Licht der Gaslaternen, desto heller leuchten die Schaufenster und werfen einen grellen Reflex auf das feuchte Straßenpflaster. Wer es noch nicht wüßte, daß uns noch kaum zwei Wochen vom Christfest trennten, dem würden es die in Riesenlettern in den Schaufenstern prangenden großen Papier- und Leinwandplakate künden, auf denen „Weihnachts-Ausverkauf“ und „Weihnachts-Ausstellung“ zu lesen ist — dem würde es aber auch der kleine Weihnachtsbaum erzählen, der seit vorgestern am Langen Markte in einem der vielen im strahlenden Licht prangenden Läden zum Jubel und zur Freude der Jugend illuminirt worden ist. Ja, nun müssen wir es glauben, daß das Weichnachtsfest dicht vor der Thür steht mit all seinen Freuden und seinen Ueberraschungen. Ein gewichtiger Vorbote war bereits die Weihnachtsmesse des „Vereins Frauenwohl“, die im Apollo-Saale ihr Heim aufgeschlagen hatte und dort einen noch schöneren Erfolg erzielte, als im vorigen Jahre. Gute Vorboten sind auch die bereits begonnenen Bescherungen für arme Kinder in den Vereinen, von denen in diesem Jahre wieder einer dem andern den Rang ablaufen möchte in Bezug auf Reichhaltigkeit der Gaben und Anzahl der zu Bescherenden. Ein untrügliches Zeichen sind ferner die vermehrten Zeitungs-Ankündigungen unserer Geschäftsleute, die damit den Leser auffordern, einen Gang durch die Straßen und in ihre Magazine zu thun.

Und es ist in der That ein interessantes Studium, so eine Wanderung durch die Straßen unserer alten Stadt in den Tagen vor Weihnachten zu unternehmen. Da rufen zunächst die großen Schaufenster in der Langgasse den Passanten zu, vor ihren Herrlichkeiten einmal Halt zu machen. Die altrenommirten und erst vor kurzem neu eröffneten Confectionsgeschäfte bieten in geschmackvoller Decorirung und Gruppirung die neuesten und allerneuesten „Neuheiten“ dar. Gott sei Dank, daß das Wort „Nouveauté“ langsam aus unseren Geschäften verschwindet und man anfängt, deutsche Fabrikate auch mit deutschen Namen zu belegen. Die helle Farbe herrscht in diesem Jahre mehr vor denn früher, namentlich gilt dies von den Blousen, bei denen die duftigsten und zartesten Farben in die Augen fallen. Auch die Länge des Jaquets geht wieder allmählich zurück und räumt so der Jacke einen breiteren Spielraum ein. Die vornehmen Wintermäntel mit dem reichen Pelzbesatz, die Theatermäntel in ihren mannigfaltigen Spielarten und Preisen harren der schönen Trägerinnen. Die Pelzgeschäfte sehen angesichts des plötzlich eingetretenen Thauwetters mit einer gewissen Sorge dem Weihnachtsgeschäft entgegen, das sich doch so gut anließ. Ein Blick in die Galanterie-Waaren- und Luxus-Artikel-Geschäfte lehrt uns, daß man in Bezug auf das Kunstgewerbe, wenn auch keine sensationellen Neuheiten, so doch recht hübsche Arbeiten speciell auf dem Gebiete der Bronzen, der Glas- und Krystallwaaren, der feinen Papier- und Carton-Ausstattung aufzuweisen hat. Dazu kommt, daß in diesen großen Geschäften man allmählich dahinter gekommen ist, daß ein wichtiger Factor für die Kauflust auch die Arrangements der Schaufenster sind, und gerade hierin haben viele Firmen einen recht guten Geschmack bei ihrer Weihnachtsausstellung bewiesen. Nicht zu überladen, in geschmackvoller Abtönung, so daß der eine Gegenstand nicht den anderen erdrückt, haben sie ihre mächtigen Fenster arrangirt, und die den Gegenständen beigegebenen Preise tragen ebenfalls zur Erleichterung des Geschäfts und Erhöhung der Kauflust bei. Hier sind es die schönen Bronzen, die uns fesseln, dort die herrlichen Krystall-Aufsätze in weißen und bunten Farben, die schön geschliffenen Gläser und Blumenvasen — die Majolika scheint langsam in den Hintergrund zu treten —, dort sind es die künstlerisch ausgestatteten Briefumschläge, die bunten, in den entzückendsten Mustern hergestellten Kalender, Merkbüchlein, Einladungskarten und Phantasie-Büchelchen, die sich zu Weihnachtsgeschenken trefflich eignen und die in der That jetzt in keinem Hause mehr fehlen. Dort bleibt das Auge an den Stoffblumen hängen, von denen einige Geschäfte eine ganze Flora aufzuweisen haben. Diese Art von Decoration ist bekanntlich erst in den letzten Jahren aufgetaucht und hat sich schnell einen Platz in jedem behaglichen Heim erworben, zu dessen Verschönerung sie oft in ganz erheblichem Maße beiträgt. Die Silber- und Goldwaarengeschäfte haben ihren Vorrath von Juwelen hervorgeholt und auf dunklem Sammt präsentiren sich die Armbänder, die glitzernden und schimmernden Steine in den Ringen, Ohrgehängen und Broschen, die Uhren auf das denkbar vortheilhafteste. Der sehnsüchtige Blick mancher jungen Frau bleibt an so einem Schmuckgegenstand länger haften, als es dem sie begleitenden Gemahl vielleicht lieb ist.

Reges Interesse bei fast allen Passanten, von dem Gourmand an bis zu den brodlosen Arbeitern, nehmen die so lecker und raffinirt decorirten Schaufenster unserer vielen Delicatessengeschäfte in Anspruch. Die Mannigfaltigkeit der Delicatessen, der Pasteten und Aspiks, des Geflügels und Wildprets, der importirten und einheimischen Früchte, der so beliebt gewordenen Delicateßkörbchen, bei denen dem Käufer sogar auch die Sorge des Aussuchens genommen ist, der Liqueure und Weine, in der einfachen bis zur gewissermaßen künstlerischen Ausstattung, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Und zwischen all' diesen Herrlichkeiten, die dem Magen geweiht sind, flimmert und glitzert es, grünt es und blüht es, daß es nur schwer wird, sich von solchen culinarischen Ausstellungen zu trennen. Vor den Buchhandlungen, die all die Erzeugnisse unserer Klassiker und Literatur bis in die neueste Zeit und „modernste“ Schule hinauf in verlockenden Einbänden und mit den reizendsten Vignetten geziert, ausgelegt haben, da steht Jung und Alt, Hoch und Niedrig, und studirt, buchstabirt, kritisirt und — sucht sich die Lectüre für den Weihnachtstisch aus. Ein fröhliches helles Kinderlachen und Jubeln erschallt vor den Läden der Spielwaarenhändler. Puppen und Soldaten, Stübchen und Festungen, Spiele aller Art werden angestaunt und das Wünschen und Bitten hat kein Ende. Aehnlich geht es vor den Conditoreien und Confitürenhandlungen, wo das Marzipan jetzt in aller nur denkbaren Gestalt, in großen Sätzen und kleinen Figuren, fein modellirt und in geradezu künstlerischer Weise verwandt, die erste Rolle spielt. Daneben grüßen die Pfefferkuchen, die Bonbonieren, die Atrapen, die vielen Pfeffer- und Zuckernüsse in der süßesten Weise.

So wandert man und staunt und begreift nicht, wo all die Käufer für diese vielen nützlichen und — auch unnützen Dinge bei der Geschäftslosigkeit und den drückenden Verhältnissen herkommen sollen. Doch weg mit dem Pessimismus. Hell strahlen uns die blühenden Blumen aus unseren vielen Blumen-Handlungen entgegen — Frühling im Winter — Sommer zur Weihnachtszeit. Wie sie glühen und blühen die Rosen und Reseden, wie sie leuchten die Kamelien und wie sie uns an unsere Kinderzeit erinnern die kleinen Tannnenbäumchen in ihren zierlichen Körbchen. Und dann all die herrlichen Phantasie-Vasen und Gläser, in denen die schönen Kinder der Flora ihr kurzes Dasein fristen sollen! Die Ranken, die sich am Spiegel entlang ziehen sollen, die kleinen Nippes, die den Schreibtisch schmücken werden — es ist ein herrlicher Anblick, dem man sich nur ungerne entzieht. Und dann weiter — weiter. — Ach, all der Glanz und die Pracht sind plötzlich erloschen. — Wir sind an der Langen Brücke bei den Obstkähnen angelangt, deren Schätze, die buntbackigen Aepfel und Birnen und Nüsse nur von einer flackernden Kerze erhellt werden, und dann noch einen Blick zu den Fischerfrauen, die doch nun an altgewohnter Stelle den Weihnachtskarpfen feilbieten können. — Ach ja, es sind so viele Dinge, an die ein Weihnachtsplauderer denken muß, will er nur einen kurzen Gang durch die engen, ehrwürdigen Gassen Danzigs unternehmen zur Belehrung und Aufmunterung seiner Leser und — der Geschäftsleute, von denen so mancher noch mit bangem Zweifel der so fröhlichen — so seligen — gnadenbringenden Weihnachtszeit ins Auge sieht. Ob sie für ihn auch so selig, so fröhlich, so segenbringend sein wird? Nun hoffen wir für alle das Beste!

fungirt beabsichtigten Attentats unterm 10. v. M. eine Adresse an den Kaiser gerichtet. Es ging hierauf aus dem Geheimen Cabinet heute folgendes Telegramm ein:

„Seine Majestät der Kaiser und König lassen dem Vorstand für seine treue Kundgebung vom 10. d. Mts. bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geheimer Cabinetsrath."

Das hiesige **Schlachthaus** ist bis auf die inneren maschinellen Einrichtungen fertig gestellt. Die Maschinentheile sollen im Laufe der nächsten Woche hier eintreffen. Gleich nach Neujahr soll das Schlachthaus dem Verkehr übergeben werden. Der Ehrenochse, welcher zuerst geschlachtet werden soll, wird bereits seit langer Zeit gemästet. — **Die Viehzählung** am 1. d. M. ergab 173 Stück Jungvieh, 171 Stück Kühe, 2 Bullen und 707 Schweine, gegen die letzte Zählung sind 29 Kühe weniger und 61 Schweine mehr.

S Krojanke, 14. Dezbr. Die Ortssparkasse, deren Begründung von der Stadtvertretung beschlossen worden ist und für welche bereits ein Statut der zuständigen Behörde zur Bestätigung vorliegt, wird nach aller Voraussicht am 1. April nächsten Jahres in Kraft treten. Die aus den Spareinlagen resultirenden Einnahmen fließen dem Stadtsäckel zu, wofür die Stadt als Aequivalent Bürgschaft für die Kasse leistet.

s. Briesen, 13. Dezbr. Die Kreisverwaltung trägt sich mit dem Plane, den 3 Kilom. entfernten **Bahnhof mit der Stadt durch eine Bahn zu verbinden.** Welcher Art diese Bahn sein wird, ist noch nicht bestimmt. Ist erst der Anfang gemacht und als praktisch befunden, so wird es nur eine Frage der Zeit sein, die Bahn bis nach Kornatowo weiterzuführen. — Heute hielt der junge Gewerbeverein seinen ersten Vortragsabend ab. Der Verein zählt bereits 58 Mitglieder.

Freystadt, 14. Dezbr. Sonntag, den 17., Nachmittags von 4 Uhr ab, findet hier ein Bazar und die Verloosung und Ausstellung der eingegangenen Geschenke zum Besten der Weihnachtsbescherung für arme Schulkinder statt. Es sind 500 Loose à 50 Pf. ausgegeben worden und es kommen ca. 150 Gewinne zur Verloosung.

M. Aus dem Kulmer Lande, 14. Dezember. Die **Dürre** des letzten Sommers macht sich in dem **Futtermangel** jetzt noch recht unangenehm fühlbar. Während man in normalen Jahren nur die Weizenspreu verfütterte, und die Gerstenspreu zum Streuen verwandte, wird jetzt in allen Wirthschaften die Gerstenspreu verfuttert. Das Futterstroh ist recht knapp. Für Gerstenstroh wird pro Centner nun schon 2 Mk. bezahlt. Von Händlern werden noch immer größere Mengen Stroh zum Versand nach Süd-Deutschland gekauft.

K. Thorn, 14. Dezember. Zum Vorsitzenden des hiesigen Koppernikus-Vereins ist Hr. Professor Böthke wiedergewählt worden. In der Dezembersitzung kam auch der Bau der für unsern Ort geplanten Garnisonkirche zur Sprache. Die vorliegenden Zeichnungen für dieselbe entsprechen allen künstlerischen Anforderungen, so daß der Verein Wünsche bezüglich des Baues nicht erheben wird.

Kalender.

III.

Unter den Jahresbegleitern, welche sich vornehmlich dem Berufsleben gewidmet haben, verzeichnen wir zunächst den „**Preußischen Termin-Kalender für Verwaltungsbeamte**" (Verlag von Friedr. Schulze in Berlin). Dieser jetzt im 25. Jahrgang erschienene Taschenkalender wird im Ministerium des Innern redigirt und ist vor allem durch seine genauen Personalverzeichnisse der preußischen Verwaltungsbehörden, Ansiedlungsstellen, Städteverzeichniß mit Angabe der Einwohnerzahlen, Bürgermeister, höheren Lehranstalten &c. werthvoll. Die Anhänge bringen Uebersichten der Normalbesoldungen, Pensions- und Relictengesetze &c.

Im Verlage von August Hirschwald zu Berlin erschien außer dem früher schon erwähnten Medizinalkalender für Aerzte der **Veterinär-Kalender** für den praktischen Thierarzt, vom Geh. Rath Prof. Müller seit 29 Jahren herausgegeben. Der erste Theil, als Taschenbuch in Leder gebunden, enthält, bemerkenswerth revidirt und ergänzt, alle für die thierärztliche Praxis unentbehrlichen Notizen, von denen die wichtigsten Kapitel, die Arzneimittel und ihre Anwendung betreffend, vom Prof. Zereg neu umgearbeitet worden sind. Der zweite Theil bringt die thierärztlichen Personalverzeichnisse des gesammten Deutschen Reiches.

Aus dem Verlage von Jul. Springer zu Berlin liegt zunächst der von Th. Beckert und A. Polster herausgegebene **Ingenieur-Kalender** im 16. Jahrgang vor. Derselbe wird auch diesmal den gerade in diesem Beruf sich rasch steigernden Ansprüchen gerecht. Die Eintheilung des Kalenders, die den ersten Theil auf das, was der Ingenieur im Betrieb und auf der Reise immer zur Hand haben muß, beschränkt, während der zweite Theil als ein „Hilfsbuch für den Constructionstisch" alles übrige werthvolle Material enthält, hat sich längst bewährt. Der neue Jahrgang ist ferner um einige wichtige Tabellen bereichert worden.

Als alter Freund unserer großen Technikerwelt erscheint auch „**P. Stühlens Ingenieur-Kalender**" für **Maschinen- und Hüttentechniker** auf dem Plan, und zwar im 29. Jahrgange. Die Verlagsbuchhandlung G. D. Bädeker in Essen fügt dem Kalender auch in diesem Jahre unentgeltlich zwei werthvolle Beigaben hinzu, nämlich 1) Bodes Westentaschenbuch und 2) Die socialpolitischen Gesetze der neuesten Zeit nebst den Verordnungen etc. über Dampfkessel, sowie den gewerblichen und literarischen Anzeiger nebst Beilagen. Die Personalia der technischen Vereine, in erster Linie des Vereins deutscher Ingenieure mit seinen 34 Bezirksvereinen, und der Dampfkesselüberwachungsvereine, sind bis auf die neueste Zeit vervollständigt. Eine für Zuckerfabriken und ihre Techniker besonders willkommene Gabe wird in einer besonderen beiderseitigen Beigabe geboten, welche 1) Tabellen procentualer Bestimmung des kohlensauren Kalks in Knochenkohle aus dem Volum der Kohlensäure und 2) Schmitz' Tafel für Soleil-Scheibler'schen Polarisationsinstrument für beobachtete Dichtigkeiten und mit Berücksichtigung des veränderlichen specifischen Drehungsvermögens des Zuckers ohne Bleiessig-Zusatz enthält.

Aus Julius Springers Verlag liegt uns ferner der vom Ober-Forstrath Judeich und dem Geh. Rechnungsrath Behm herausgegebene **Forst- und Jagd-Kalender** pro 1894 vor, ein zweckmäßig und dauerhaft ausgestattetes Taschenbuch, dessen erster Theil neben dem Kalendarium den Wirthschafts-, Jagd- und Fischereikalender, ein Hilfsbuch und verschiedene Tabellen und Notizen enthält, während die statistischen Uebersichten, Personalstatus &c. in einem nur für den Haus- und Bureaubedarf berechneten zweiten Theile verlegt sind, um das Taschenbuch nicht zu sehr zu belasten.

Einen vornehmlich für Forstschutzbeamte bestimmten Kalender, auf den wir schon vor einiger Zeit hingewiesen haben, giebt in Gustav Röthes Verlag in Graudenz auch der praktische Forstmann Th. Conrad heraus. Dies Taschenbuch führt die Bezeichnung „**Der Förster**" und hat sich in den voraufgegangenen 7 Jahren namentlich bei dem Forstschutzpersonal der östlichen Provinzen gut eingebürgert.

Der bisher und auch jetzt wieder im Verlage von Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. O. erscheinende Kalender „**Des deutschen Landmanns Jahrbuch**", als dessen Herausgeber Frhr. Heinrich v. Schilling fungirt, steuert diesmal in dem propagandistischen Fahrwasser des Bundes der Landwirthe. Was er sonst an praktischen Rathschlägen und Fingerzeigen für den Landwirth bringt, wird nach unserer Auffassung letzterem mehr von Nutzen sein.

Der Deutsche Bund der Vereine für Naturheilkunde und arzneilose Heilmethode hat für seine Anhänger wieder einen „**Gesundheits-Kalender**" (Verlag von Gustav Schuhr in Berlin) herausgegeben. Ebenso fehlt auch der bekannte **Kneipp-Kalender** (Josef Kösel'sche Buchhandlung in Kempten) auch pro 1894 nicht; der durch seine vielbesprochenen Wasserkuren bekannte Pfarrer Kneipp zu Wörishofen hat, wie immer, den Löwenantheil zum Inhalt des Kalenders geliefert.

Vermischtes.

AC. London, 13. Dezbr. Wir meldeten jüngst, daß der Premierminister **Gladstone** mit einer **Uebersetzung der Horazischen Werke** beschäftigt sei. Dies bestätigt sich. Mr. Gladstone hat aber nicht die Absicht, die Uebersetzung jetzt zu veröffentlichen. Der Premierminister hat die Aufgabe als eine Art Erholung unternommen, um den Gebrauch seiner Augen bei künstlichem Lichte zu schonen. Er kennt Horaz auswendig und dictirt die Uebersetzung, ohne sich des gedruckten Textes bedienen zu müssen. Aber obgleich er sie nicht zu veröffentlichen gedenkt, so giebt man sich doch der Hoffnung hin, daß dieselbe das Licht der Welt sehen wird.

AC. [Der Sturm im englischen Kanal.] An der ganzen englischen Südküste wütheten am 12. d. M. heftige Stürme. Die Kanaldampfer hatten furchtbare Fahrten. Die von Boulogne kommende „Louise Dagmar" konnte nicht in Folkestone einlaufen. Das Schiff fuhr deshalb nach Dover, stach aber, wahrscheinlich in Folge mißverstandener Signale, wieder in See und segelte nach Boulogne zurück. In Portsmouth wurde der 200 Yards lange hölzerne Eisenbahnhof buchstäblich vom Sturme in die Höhe gehoben und auf den Perron gelegt. Der Zug von Brighton war gerade angekommen. Der Conducteur, der Locomotivführer und ein Fahrgast wurden unter den Trümmern begraben. Alle drei wurden schwer verletzt. Der Conducteur wird wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen. In Bournemouth hat der Sturm einen Schaden angerichtet, der sich nach Tausenden von Pfund Sterling bemißt. Fast jedes Haus an den westlichen und östlichen Klippen ist beschädigt. Bei Plymouth entwickelte sich der Sturm zum Orkane. Grelle Blitze durchzuckten dabei die Luft. Der Regen goß den ganzen Tag in Strömen herunter. Ein Boot, welches 8 Marinematrosen an Bord des „Lamar" bringen sollte, schlug um. 4 Matrosen und ein Bootsführer ertranken. In Southampton ging die See hoch über die Seemauer und der Verkehr mußte deshalb in den am Wasser gelegenen Straßen eingestellt werden. Viele von den im Hafen liegenden Booten wurden beschädigt und einige gingen sogar unter. In der Stadt haben viele Häuser gelitten. Fensterscheiben wurden in Menge vom Sturme eingeschlagen und Bäume entwurzelt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 142—145. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—138, russ. loco ruhig, (Transito nom.) — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 47. — Spiritus loco ruhig, per Dezember 20 7/8 Br., per Januar-Februar 20 7/8 Br., per April-Mai 21 Br., per Mai-Juni 21 1/8 Br. — Kaffee fest. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 5,00 Br., per Dezember 4,95 Br. — Wetter: Milde.

Hamburg, 14. Dezbr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Dezember 81 1/4, per März 79 7/8, per Mai 79 1/4, per September 76 3/4. Behauptet.

Hamburg, 14. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 12,22 1/2, per März 12,55, per Mai 12,67 1/2, per September 12,67 1/2. Ruhig.

Bremen, 14. Dezember. Raff. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 4,95 Br.

Mannheim, 14. Dezbr. Productenmarkt. Weizen per März 15,75, per Mai 15,75, per Juli 15,75. Roggen per März 13,70, per Mai 13,55, per Juli 13,55. Hafer per März 15,05, per Mai 15,00, per Juli 15,00. Mais per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,20.

Havre, 14. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 102,75, per März 100,25, per Mai 98,75. Unthätig.

Frankfurt a. M., 14. Dezbr. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 278 3/8, Franzosen 249, Lombarden 88 1/8, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 150,40, Disconto-Commandit 171,30, Dresdener Bank 131,40, Berliner Handels-Gesellschaft 129,00, Bochumer Gußstahl 114,00, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 141,80, Harpener 131,30, Hibernia 109,80, Laurahütte 107,40, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn 87,70, schweizer Centralbahn 115,80, schweizer Nordostbahn 101,90, schweizer Union 76,10, italien. Meridionaux 109,50, schweiz. Simplonbahn 50,90, Mexikaner 64,90, Italiener 81,30. Ruhig.

Wien, 14. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5% Papierrente 97,42 1/2, do. 5% do. —, do. Silberrente 97,30, do. Goldrente 118,30, 4% ungar. Goldrente 116,35, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 145,75, Anglo-Aust. 152,25, Länderbank 251,00, Creditact. 344,00, Unionbank 255,60, ungar. Creditact. 417,25, Wiener Bankverein 123,75, Böhm. Westbahn 378,50, Böhm. Nordb. 220,00, Busch. Eisenbahn 453,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 240,50, Galizier —, Ferd. Nordb. 2880,00, Franzosen 308,50, Lemberg-Czern. 260,50, Lombard. 106,50, Nordwestbahn 216,25, Pardubitzer 194,25, Alp.-Mont.-Act. 48,10, Tabakactien 200,60, Amsterdamer Wechsel 103,50, Deutsche Plätze 61,20, Londoner Wechsel 124,30, Pariser Wechsel 49,55, Napoleons 9,94, Marknoten 61,30, Russ. Banknoten 1,31 7/8, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,50, österr. Kronenrente 96,65, ungar. Kronenrente 94,10.

Amsterdam, 14. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 156, per Mai 157. Roggen per März 112, per Mai 111. Rüböl per Dezember —.

Antwerpen, 14. Dezbr. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11 3/4 bez., 11 7/8 Br., per Dezbr. 11 3/4 bez. und Br., per Januar 11 7/8 Br., per Januar-März 11 7/8 Br. Fest.

Antwerpen, 14. Dezember. **Getreidemarkt.** Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.

Paris, 14. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Dezbr. 20,50, per Januar 20,60, per Jan.-April 20,80, März-Juni 21,10. — Roggen ruhig, per Dezbr. 14,60, per März-Juni 14,9. — Mehl behpt., per Dezbr. 43,40, per Januar 43,40, per Januar-April 43,70, per März-Juni 44,20. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 52,50, per Januar 52,75, per Januar-April 53,25, per März-Juni 53,50. — Spiritus träge, per Dezember 35,25, per Januar 35,50, per Januar-April 36,25, per Mai-August 37,25. — Wetter: Milde.

Paris, 14. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 98,80, 3% Rente 99,00, 4% Anleihe —, 5% italienische Rente 82,57 1/2, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente 95,68, III. Orientanleihe 68,80, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 99,40, 4% unific. Aegypter 102, 4% span. äuß. Anleihe 63 1/8, conv. Türken 22,70, türk. Loose 92,50, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 465,00, Franzosen 641,25, Lombarden 232,50, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 595, Banque de Paris 646, Banque d'Escompte 60, Credit foncier 1056, Credit mobilier —, Meridional-Actien 547, Rio Tinto-Actien 386,25, Suezkanal-Actien 2712, Credit Lyonnais 772, Banque de France 4155, Tab. Ottom. 406,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Londoner Wechsel kurz 25,17, Cheques a. London 25,18, Wechsel Amsterdam kurz 207,18, do. Wien kurz 199,75, do. Madrid kurz 410,00, do. auf Italien 11 1/4, Cred. d'Esc. neue —, Robinson-Actien —, Portugiesen 19,93, Portug. Tabaks-Obligationen 322, 3% Russen 82,90, Privatdiscont 2 5/16.

Paris, 14. Dezbr. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 711 042 000, do. in Silber 1 271 215 000, Portef. der Hauptbank und der Filialen 542 505 000, Notenumlauf 3 447 917 000, Laufende Rechnung d. Priv. 385 802 000, Guthaben d. Staatsschatzes 133 554 000, Gesammt-Vorschüsse 295 183 000 Frcs., Zins- u. Discont-Erträgnisse 9 590 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,49.

London, 14. Dezbr. **Bankausweis.** Totalreserve 17 191 000, Notenumlauf 25 111 000, Baarvorrath 25 852 000, Portefeuille 23 883 000, Guthaben der Privaten 28 385 000, do. des Staates 3 903 000, Notenreserve 15 097 000, Regierungssicherheiten 9 088 000 Pfd. Sterl. — Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 53 gegen 52 1/2 in der Vorwoche. — Clearinghouse-Umsatz 107 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 1 Mill.

London, 14. Dezbr. (Schlußcourse.) 2 3/4% Engl. Consols 98 1/8, 4% Pr. Consols —, 5% italien. Rente 82 1/8, Lombarden 9 1/4, 4% cons. Russen von 1889 2. Serie 100 1/4, convert. Türken 22 1/2, österr. Silberrente —, österreichische Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 95, 4% Spanier 63, 3 1/2% privil. Aegypter 97, 4% unific. Aegypter 100 7/8, 3% garantirte Aegypter —, 4 1/2% ägypt. Tributanleihe 100 1/4, 3% consol. Mexikaner 66 1/4, Ottomanbank 13 3/4, Suezactien —, Canada-Pacific 76 3/8, De Beers-Actien neue 16 3/8, Rio Tinto 15 1/4, 4% Rupees 65 1/4, 6% fund. argent. Anleihe 71, 5% argent. Goldanl. von 1886 67, do. 4 1/2% äuß. Goldanl. 41, Neue 3% Reichsanleihe —, Griech. Anl. v. 1881 30, Griechische Monopol-Anl. v. 1887 31, 4% Griechen 1889 25 1/2, Brasilianische Anl. v. 1889 58 1/4, Platzdiscont 2 1/2, Silber 32. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,62, Wien 12,66, Paris 25,39, Petersburg 24 7/8.

Glasgow, 14. Dezember. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 sh.

Liverpool, 14. Dezember. **Baumwolle.** Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferungen: Dezember-Januar 4 7/32 Käuferpreis, Januar-Februar 4 7/32 do., Februar-März 4 15/64 do., März-April 4 17/64 Werth, April-Mai 4 9/32 Käuferpreis, Mai-Juni 4 5/16 do., Juni-Juli 4 11/32 Verkäuferpreis, Juli-August 4 3/8 d. do.

Newyork, 12. Dezember. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1, Wechsel auf London (60 Tage) 4,84 1/4, Cable-Transfers 4,87 1/2, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19 3/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8, 4% fund. Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien 19 5/8, Canadian-Pacific-Actien 74 1/4, Central-Pacific-Actien 19, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 63 1/4, Illinois-Centr.-Actien 93, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 126 3/4, Louisville u. Nashville-Act. 50 1/2, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 15 3/4, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. 102, Northern-Pacific-Preferred-Act. 22, Norfolk- u. Western-Preferred-Act. 21 1/4, Philadelphia and Reading-Preferred-Actien 34 1/4, Union Pacific-Act. 21 1/2, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien 32 1/2, Silber Bullion —. — Baumwolle in Newyork 7 15/16, do. in New-Orleans 7 5/16. Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line Certificates per Januar 78 1/2. — Schmalz loco 8,70, do. (Rohe und Brothers) 8,95. — Zucker (Fair refining Muscovados) 2 5/8. — Kaffee (Fair Rio) Nr. 7 18 1/8, low ord. per Januar 16,72, per März 16,15. — Weizen schwächte sich nach Eröffnung etwas ab auf reichliches Angebot, später erholt auf Exportkäufe und auf Deckungen. Schluß stetig. — Mais entsprechend der Mattigkeit in der Weizenmärkten nach Eröffnung abgeschwächt, später erholt auf Abnahme in Ernteschätzungen. Schluß stetig.

Chicago, 13. Dezbr. **Weizen** per Dezbr. 61 3/4, per Mai 67 7/8. **Mais** per Dzember 35 1/2. **Speck** short clear nom. **Pork** per Dezember 12,55. — Weizen anfangs fallend auf schwächere ausländische Märkte, reichliches Angebot und zunehmende Vorräthe, dann steigend auf Käufe der Haussiers und Baissiers, schließlich wieder fallend auf mattere Auslandsnachrichten. — Mais allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs.

Newyork, 14. Dezbr. **Wechsel** auf London i. G. 4,84, **Rother Weizen** loco 0,67 3/4, per Dezember 0,66 1/2, per Januar 0,67 1/2, per März 0,69 7/8. — Mehl loco 2,30. — Mais per Dezbr. 44 1/2. — Fracht 3. — Zucker 2 5/8.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Dezember. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 738 und 765 Gr. 130, 749 und 759 Gr. 131, 740 und 756 Gr. 132, 759 Gr. 133, 765 Gr. 133,50, 759 und 767 Gr. 134 M bez., bunter 749 Gr. 130 M bez., rother 675 Gr. und 693 Gr. 122, 738 Gr. 125, 725 Gr. 126, 727 Gr. 127, 730 Gr. 128, 746 Gr. 130,50, 754, 762 und 765 Gr. 132, 759 Gr. 132,50, Sommer- 770 Gr. 134, 786 Gr. 135, 759 und 770 Gr. 136 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 750 Gr. 111,50, v. Boden 717 bis 747 Gr. 111,75, 717 bis 756 Gr. 112, 711 bis 750 Gr. 112,50, Weizenroggen 744 Gr. 112,50 M per 714 Gr. bez., russ. 720 und 740 Gr. 80, 725 Gr. 80,50 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 74, 75, 76 M bez., gering 70, 72 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 120 M bez., kleine 98, 113 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 132, 139, 140, 142, blau 92 M bez., russ. 78, 81, fein 84 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 122, 129, russ. 100, wach 80, 84, Victoria gering gestern 93 M bez., graue 125 M bez., grüne 120 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 103, 104, 106,50, wach 98 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. wach 130 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittle russ. 183 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. gering 99, 104, 108, 115, **Hanfsaat** russ. 153, 153,50 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe 68, mittel 63,50, 65, 67, 68,50, dünne 60, 60,50, 61, 62 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 70, gering 55 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 49 3/4 M bez. und Gd., nicht contingentirt 30 1/4 M Gd., per Dezember nicht contingentirt 30 3/4 M Br., per Dezbr.-März nicht contingentirt 31 M Br., per Frühjahr 1894 nicht contingentri 31 1/2 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 14. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco geschäftslos, 134—138, per Dezember 139,50, per April-Mai 145,00. — **Roggen** loco behpt., 119—122, per Dezember 122,00, per April-Mai 126,00. — Pomm. Hafer loco 143—150. — **Rüböl** loco unveränd., per Dezember 46,20, per April-Mai 46,70. — **Spiritus** loco behauptet, mit 70 M Consumsteuer 30,00, per Dezember 29,50, per April-Mai 31,50. — **Petroleum** loco 8,90.

Berlin, 14. Dezbr. **Weizen** loco 136—149 M, gelber märk. u. havelländ. — M a. B., per Dezbr. 142,25 M, per April 148,50 M, per Mai 149 M, per Juni 150,50 M, per Juli 152 M. — **Roggen** loco 123—127 M, guter inländ. 125,50—126 M a. B., per Dezbr. 125,50 M, per Mai 129 M. — **Hafer** loco 143—182 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 144—163 M, pomm. und uckermärkischer 146—163 M, schlesischer, sächsischer und süddeutscher 145—161 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 167—174 M a. Bahn, per Dezember 152,25—152,75—152,50 M, per Mai 139,25—140,25—139,75 M. — **Mais** loco 113—123 M, per Dezbr. 113 M nom., per Mai 108,75 M nom., per Juni 109,50 M nom., per Juli 110 M nom., per September — M nom. — **Gerste** loco 118,00—185,00 M. — **Kartoffelmehl** per Dezbr. 15,40 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Dezbr. 15,40 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezbr. 7,40 M Gd. — **Erbsen** loco Futterwaare 139—153 M, Kochwaare 164—198 M, Victoria-Erbsen 215—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,00—18,00 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,25—15,50 M, ff. Marken 17,60 M, per Dezbr 16,10 M, per Jan. 16,30 M, per Febr. 16,40 M, per Mai 16,80 M, per Juni — M. — **Petroleum** loco 19,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 46,0 M, per Dezember 46,4 M, per April-Mai 46,8—46,7 M, per Mai 47,0—46,9 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 50,7 M, unversteuert (70 M) loco 31,2 M, per Dezbr. 30,6—30,8 M, per Januar 35,6—35,8 M, 70er (incl. Faß) per April 36,7—37,0—36,9 M, per Mai 36,8—37,2—37,1 M, per Juni 37,2—37,6—37,5 M. — **Eier** per Schock 3,25—3,30 M.

Magdeburg, 14. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, neue 13,70, Kornzucker excl., 88% Rendement —, neue 12,90, Nachproducte excl., 75% Rendem. 10,45. Schwach. Brodraffinade I. —, Brodraffinade II. —, Gem. Raffinade mit Faß —, Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,22 1/2 bez., 12,25 Br., per Januar 12,37 1/2 bez., 12,40 Br., per Februar 12,45 bez., 12,47 1/2 Br., per März 12,55 bez. u. Br. Matt.

Plehnendorfer Kanalliste.

14. Dezember.

Stromab: H. Burnitzki, D. H. Lewin, Thorn, eichene Schwellen, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. Dezember. Wasserstand: 1,10 Meter über 0. Wind: SW. Wetter: klar, gelinde.

Die Weichsel ist eisfrei. Einige Kähne haben den Winterhafen zur Entlöschung der Ladung wieder verlassen

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein. — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 14. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet; wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen ziemlich günstig lauteten. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber weiterhin ruhiger und in Folge von Realisirungen schwächte sich die Haltung ziemlich allgemein etwas ab und blieb schwach bis zum Schluß. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen fest, 3procentige etwas besser. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren im allgemeinen behauptet; Italiener fest und anfangs ziemlich belebt; russische Anleihen und Noten schwach, Mexikaner im Laufe des Verkehrs etwas abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 4 1/4 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach festerer Eröffnung in etwas abgeschwächter Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen fest. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Bankactien fest. Industriepapiere ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70
do. do.	3 1/2	99,90
do. do.	3	85,50
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,70
do. do. ...	3 1/2	100,00
do. do. ...	3	85,60
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	95,60
Westpr. Prov.-Oblig. .	3 1/2	96,40
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3 1/2	96,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	96,00
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	96,90
Posensche neue Pfdbr.	4	101,70
do. do.	3 1/2	96,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	96,50
do. neue Pfandbr.	3 1/2	96,50
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,90
Posensche do. ..	4	102,90
Preußische do. ..	4	103,30
do. do. ..	3 1/2	96,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ..	4	96,30
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4 1/5	—
do. Silber-Rente .	4 1/5	93,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	—
do. Gold-Rente ...	4	94,70
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,40
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	103,60
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	67,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe ...	5	66,00
Italienische Rente ...	5	81,80
Rumänische amort. Anl.	5	95,00
Rumänische 4% Rente ..	4	82,20
Türk. Admin.-Anleihe .		94,00
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,55
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	—
do. Rente	5	70,90
do. neue Rente ..	5	71,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	27,90
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	65,40
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	52,80
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	75,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr..	4	101,00
do. do. Ser. V—VI.	4	102,30
Hamb. Hypothek.-Bank	4 1/2	—
do. do.	4	100,70
do. unkündb. b. 1900	4	102,50
do. Hypothek.-Bank	3 1/2	93,50
Meininger Hyp.-Pfdbr..	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr	4	100,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	96,00
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	102,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,60
do. do.	3 1/2	95,10
do. do.	4	102,80
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,00
do. do. XV.-XVIII.	4	102,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4 1/2	100,00
do. do.	4	101,80
do. do.	3 1/2	95,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	105,25
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	101,25

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,70
Russ. Central- do.	5	91,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	135,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	110,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	133,90
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	130,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	126,25
Oesterr. Loose 1854 ...	4	145,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	324,50
do. Loose von 1860	5	144,40
do. do. 1864	—	321,10
Oldenburger Loose ...	3	128,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	118,90
Raab-Graz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	163,00
do. do. von 1866	5	148,00
Ung. Loose	—	256,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1892.	
Aachen-Mastricht	2 1/4	57,90
Mainz-Ludwigshafen ..	4 1/4	108,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1/2	69,20
do. do. St.-Pr.	5	109,00
Ostpreuß. Südbahn ...	0	69,25
do. St.-Pr.	2	105,10
Saal-Bahn St.-A. ...	—	21,40
do. St.-Pr. ...	3 1/2	92,25
Stargard-Posen	4 1/2	102,10
Weimar-Gera gar. ...	—	10,10
do. St.-Pr. ..	3 2/3	84,00
Galizier	—	103,60
Gotthardbahn	6 1/2	150,10

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1892.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	—
Lüttich-Limburg	—	25,50
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	4 1/2	103,25
do. Lit. B.	5 1/4	—
†Reichenb.-Pardub. ..	—	93,50
†Russ. Staatsbahnen. .	5	146,10
Russ. Südwestbahn ..	—	75,40
Schweiz. Unionb.	2 2/5	76,70
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	3/5	43,30
Warschau-Wien	11 1/4	218,90

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	4	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	51,75
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	92,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb..	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	103,40
do. Elbthalb. ...	5	103,40
†Südösterr. B. Lomb..	3	61,30
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn..	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen ...	5	89,00
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	95,30
†Kursk-Kiew	4	95,00
†Mosko-Rjäsan	4	95,10
†Mosko-Smolensk ...	5	103,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	100,10
†Rjäsan-Koslow ...	4	94,75
†Warschau-Terespol .	5	103,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	69,75
Northern-Pacif.-Eil. I.	6	105,50
do. do. II.	6	86,50
do. do. III.	6	65,50
do. do.	5	33,00

Bank- und Industrie-Actien. 1892.

Berliner Kassen-Verein	128,80	4 1/2
Berliner Handelsges. ..	129,00	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	100,00	—
Bremer Bank	101,00	4 1/2
Bresl. Discontbank ...	97,10	5
Danziger Privatbank ..	136,25	7 1/3
Darmstädter Bank ...	129,00	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	112,10	4 5/8
do. Bank	152,40	8
do. Effecten u. W. .	108,10	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,25	—
do Reichsbank ...	154,00	6,38
do. Hypoth.-Bank .	118,10	7
Disconto-Command. ..	171,80	6
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,75	3 1/2
Hamb. Commerz.-Bank	101,30	4
Hamburger Hyp.-Bank.	139,10	8
Hannöversche Bank ...	105,10	4 1/2
Königsb. Vereins-Bank	97,10	5
Lübecker Comm.-Bank.	118,30	6
Magdbg. Privat-Bank.	109,10	5
Meininger Hypoth.-B. .	112,00	6
Norddeutsche Bank ...	126,30	4 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt.	—	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	114,10	6
Posener Provinz.-Bank.	103,30	4 1/2
Preuß. Boden-Credit .	127,10	7
Pr. Centr.-Boden-Cred	160,00	9 1/2
Pr. Hypoth.-Bank-Act...	125,30	—
Schaffhaus. Bankverein	114,00	6
Schlesischer Bankverein	113,80	5 1/2
Danziger Oelmühle ...	77,00	—
do. Prioritäts-Act. .	95,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage ..	64,30	3 1/2
Deutsche Baugesellschaft	76,00	3
A. B. Omnibusgesellsch.	215,60	12
Gr. Berl. Pferdebahn .	237,90	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	89,25	4 1/2
Wilhelmshütte	50,50	1
Oberschlei. Eisenb.-B. ..	48,10	1/2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1892
Dortm. Union-St.-Prior.	51,60	—
Königs- u. Laurahütte .	106,60	—
Stolberg. Zink... .	30,00	1
do. St.-Pr.	102,10	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 14. Dezbr.

Amsterdam. ..	8 Tg.	3	168,85
do.	2 Mon.	3	168,05
London	8 Tg.	2 1/2	20,34
do.	3 Mon.	2 1/2	20,22
Paris	8 Tg.	2 1/2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	3	162,90
do	2 Mon.	3	—
Petersburg. ...	3 Wch.	4 1/2	212,75
do. ...	3 Mon.	4 1/2	210,90
Warschau	8 Tg.	5 1/2	213,60

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr...	—
Dollar	—
Englische Banknoten ...	20,33
Französische Banknoten. .	80,75
Oesterreichische Banknoten.	162,90
Russische Banknoten	214,60

Bekanntmachung.

Die Holzverkaufstermine der Königlichen Oberförsterei Steegen finden in dem Vierteljahr vom 1. Januar 1894 bis Ende März 1894 wie folgt statt:

I. In Pröbbernau, im Wicht'schen Gasthause für die Schutzbezirke Liep, Pröbbernau u. Bodenwinkel
am 3. Februar 1894.

II. In Stutthof, im Rahn'schen Gasthause, für die Schutzbezirke Liep, Pröbbernau, Bodenwinkel und Stutthof
am 13 u. 29. Januar,
17. Februar,
3. u. 17. März.

III. In Steegen, im Rahn'schen Gasthause für die Schutzbezirke Neufähr, Pasewark u. Steegen
am 20. Januar,
10. u. 24. Februar,
10. März.

Jedesmal von 10 Uhr Vormittags an. (7272

Der Königliche Oberförster.

Als Weihnachts-Geschenke empfehle ich:

Schönstes Prachtalbum

von Danzig und Umgebung, eleg. gebunden, Preis nur 10 Mark.

Kabinetalbum

von Danzig und Umgebung, Preis nur 2,50 M.

Diverse einzelne Ansichten: Kabinetformat in Stehrahmen unter Glas, per Stück 1 M.

R. Barth, Jopengasse 19, Buch- und Kunsthandlung.

Beste

Marzipanmandeln,

ff.

Puderraffinade, Rosenwasser, Belegfrüchte

und

feinst. Marzipanmasse

empfiehlt billigst (7138

H. Mansky,

Holzmarkt 27.

Eine vorzügliche Mandelmühle zur gefl. Benutzung gratis bei mir zur Verfügung.

Echte Kieler Sprotten,

fett und schön, a ℔ 80 ₰,

Elb-Caviar,

milde, a ℔ 3,00 M,

Weintrauben,

Almeria, a ℔ 70 ₰,

van Houtens Cacao,

1 ℔ Dose	1/2 ℔ Dose	1/4 ℔ Dose
2,75 M,	1,50 M,	80 ₰,

sowie Artikel für den

Weihnachtstisch,

Kuchen- u. Mazipan-Bäckerei in bester Qualität (Mandelmühlen gratis zur Verfügung) empfehle

Albert Meck,

Heil. Geistgasse 19,

Marzipan-Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser

empfiehlt billigst

E. F. Sontowski,

Hausthor 5. (7342

NB. Eine Mandelmühle steht zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung.

Wallnüsse, Lambert- u. Paranüsse, Traubenrosinen, Feigen und Datteln,

sowie sämmtl. Colonialwaaren u. diverse Weihnachtsartikel empfiehlt angelegentlichst zu nur billigen Preisen

E. F. Sontowski,

Hausthor 5. (7342

Vorzüglichen

Räucherlachs,

Delicate

Gänsebrüste

empfing soeben und empfiehlt

H. Mansky,

Holzmarkt 27. (7131

Erste Danziger Margarine-Fabrik Saikowski & Danziger

offerirt und empfiehlt als

vollständigen Ersatz für Naturbutter

ihre Marken

„Krone“

und

„Anker“

Süssrahm-Tafel-Margarine.

Beide Marken sind ergiebiger wie Naturbutter, bräunen bei etwas längerem Braten wie diese und sind im Geschmack nicht von Naturbutter zu unterscheiden.

Zu haben in allen besseren Delicateß- und Colonial-Waaren-Geschäften. (7313

Butter!

Anerkannt feinste Tafelbutter, pr. ℔ M 1,40 u. 1,30, Molkereibutter pr. ℔ M 1,20, fette Landbutter pr. ℔ M 1,10 empfiehlt

Nehring Nachflgr.,

7335) Röpergasse 7.

Lebende Karpfen

℔ nur 75 ₰.

Lachmann, Tobiasgasse 25.

Wildhandlung.

Gespickte Hasen!!!

Stets vorräthig. (7325

C. Koch, Gr. Wollwebergasse 26.

Zu Festgeschenken

empfehle

Odeurs

in den lieblichsten Blumengerüchen, in Flacons von 50 ₰ bis 10 M.

Elegante

Cartonnagen

mit feinster Extrait-Füllung, in eleg. Blumenausstattung zu allen Preisen.

H. Lindenberg,

Langgasse 10.

Zum Weihnachtsgeschenk

kleine Dampfmaschine, sehr hübsche Arbeit, billig zu verkaufen

7148) Hundegasse 38[III].

Ein praktisches Weihnachts-Geschenk.

Damen-Negligee-Jacken, Frisirmäntel mit bunten Besätzen in reizenden Mustern empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ernst Basch,

Special-Wäsche-Geschäft, Portechaisengasse 9. (7334

Nouveautés in

Herren-Cravatten

empfiehlt

R. Jaskowski,

Gr. Wollwebergasse 28.

„Frische Luft“

Regners neuester Ventilations-Apparat.

D. R. P.

☞ Prospecte gratis.



An jedem Fenster leicht anbringbar.

General-Vertreter für West- und Ostpreusen, Posen und Pommern:

R. Friedland,

Danzig, Poggenpfuhl No. 81.

Zum Fest und für die Reise

empfehle (7333

Oberhemden à 3, 4 u. 5 M, Serviteurs, Chemisets, Kragen, Manschetten, Cravatten.

Ernst Basch,

Special-Wäsche-Geschäft, Portechaisengasse 9.

Passendes Weihnachtsgeschenk: Altdeutsche Möbel; insbesondere. Schreibtische à 75 M, Schreibstühle à 28,50 M, Wartburgstühle à 60 M, Actenständer á 15 M, Ofenbänke á 7 M, Servirtische à 16 M, Truhen à 20 M, Schemel à 6,50 M, Hocker â 6,50 M, Bauerntische à 6,50 M ꝛc. Von Gewünschtem sendet Zeichnungen **Constantin Decker**, Stolp i. Pom.

Augusta Marguerita

feiner Tafel- und Gesundheitswein, in den größten Krankenhäusern Berlins ständig im Gebrauch.

Reines Naturproduct aus deutschen und italienischen Trauben, mild und angenehm im Geschmack, ein vorzüglicher Ersatz für bessere Bordeauxweine offerire ich im Einzelverkauf die Flasche für 75 Pfg. ohne Glas.

Alleinverkauf in Danzig

Max Blauert,

Danzig, Lastadie Nr. 1, am Winterplatz.

E. A. Kauer,

Weinhandlung,

Comtoir u. Detail-Verkauf: Jopengasse 13, Ecke Portechaisengasse.

Lager und Probirraum: Heil. Geistgasse 82, Gewerbehaus-Keller.

Zeitungsmakulaturpapier

wird gekauft Hausthor 5, im Laden.

Verkaufs-Offerte.

Das zur **Ferdinand Lau'schen Concursmasse**, Lange Brücke 8, gehörige Waarenlager, bestehend in **Herren-Garderoben, Stoffen u. Confections-Artikeln** nebst den Geschäfts-Utensilien, im Gesammtwerthe von M 2771,76, soll durch mich im Ganzen meistbietend verkauft werden. Termin dazu steht am

Mittwoch, den 20. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in meinem Comtoir, Paradiesgasse Nr. 25, an. Bietungscaution M 500.

Die Taxe und Bedingungen sind daselbst einzusehen und wird das Geschäftslokal behufs Besichtigung des Lagers am 19. von 8½ bis 12 Uhr Vormittags geöffnet sein. (7341

Der Concursverwalter

Rudolph Hasse.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein gut assortirtes Waarenlager zu Einkäufen und bitte ich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst, mich mit ihren Einkäufen zu erfreuen.

Hochachtend

F. E. Gossing,

Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Zu Festgeschenken!

Größte und billigste Auswahl in

Schlafröcken

bei

M. Lövinsohn & Co., Langgasse 16. (7318

Domnick & Schäfer,

63, Langgasse 63,

empfehlen

zu Weihnachts-Geschenken

in bekannter, geschmackvoller Auswahl und billigen Preisen:

Gardinen, Portièren, Stores,

Tischdecken, Tischläufer,

Kleiderstoffe in Wolle und Seide

für Haus und Gesellschaft,

Ball-Blumen, Fächer, Ball-Umhänge, Blousen,

Morgen-Röcke, Unter-Röcke,

Kinder-Kleider, Schürzen, Schulter-Kragen, seidene Herren-Cachenez, Hauben, Schleifen, Jabots

ꝛc. ꝛc. ꝛc.

(7020

Einen größeren Posten Kleiderstoffe,

in Resten von 6 bis 7 Metern, zu Geschenken für Dienstpersonal geeignet, haben im Preise bedeutend zurückgesetzt.

Parquet-Bohnerbürsten

und

Parquetboden-Wichse

von O. Fritze & Co., Berlin,

sowie

Teppichfegmaschinen und Fußbürsten

empfiehlt (7139

W. Unger,

Langenmarkt 47, neben der Börse.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Gardinen, Tischdecken, Steppdecken.

Gebrüder Lange,

9 Gr. Wollwebergasse 9.

Eleganter Plüschteppich 10 Mark.

Roben 5 u. 6 Mtr. doppeltbreit 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6 Mk. ꝛc.
Nachtwäsche f. Herren u. Damen, Stck. 0,90, 1, 1,10, 1,25, 1,50 Mk. ꝛc.
Kinderhemden, Stück 25, 30, 40, 50, 60, 70, 80 Pf. ꝛc.
Wollhemden, -Hosen und Pantalons 60, 75 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3, 4 Mk. ꝛc.
Schürzen 25, 40, 50, 60, 75, 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2 Mk. ꝛc.
Unterröcke 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3, 4 Mk. ꝛc.
Seidene Tücher 50, 60, 75, 90 Pf., 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 4, 5, 6 Mk. ꝛc.
Taschentücher, Dtzd. 90 Pf., 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3, 4, 4,50, 5, 6 Mk. ꝛc.
Herrenkragen, Leinen, 4fach, Dutzend 3 Mark.
Tricottaillen, garnirt, v. 2 Mk. an, Corsettes, Joupons, Blousen.

Gute Bücher

zu

bedeutend ermäßigten Preisen

vorräthig im

Ausverkauf

der früher

F. A. Weber'schen Musikalienhandlung

jetzt

45 Matzkauschegasse 45.

Das soeben erschienene gedruckte Weihnachtsverzeichniß gratis. (7127

Wegen anderweitiger Unternehmungen

Total-Ausverkauf

meines gesammten Waarenlagers

10 Wollwebergasse 10

darunter ein grosser Posten

Morgenröcke

zu bedeutend herabgesetzten, staunend billigen Preisen aus ganzwollenen, halbwollenen, baumwollenen Flanellen, bedruckten Parchends etc. etc.

Vorrath für alle Figuren.

Ad. Zitzlaff

10 Wollwebergasse 10.

Schnelle und solide Anfertigung nach Maass.

Weltausstellung Chicago, höchste Auszeichnung!

Bensdorp's holländisches Caoaopulver.



Feinstes und billigstes holländisches Fabrikat, offen nach Gewicht, in Cartons und in Büchsen von 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfund.

Von vorzüglichstem Geschmack, garantirt rein, leicht löslich u. von hoher Nährkraft.

In **Danzig** zu haben bei Herren:

A. W. Prahl, Breitg. 17, H. Strehlau, Schüsseldamm 56, Friedr. Groth, 2. Damm 15. Carl Seidel, Droguerie, Heil. Geistgasse 22. Aloys Kirchner, Poggenpfuhl 73 u. Brodbänkengasse.

Gerhard Lowen, Altst. Grab. 58. C. R. Pfeiffer, Breitgasse 72. R. Zielke, Poggenppfuhl 48. A. O. Kliewer, Mottlauerg. 7. Bruno v. Münchow, Gartenstrasse 4. V. L. von Kolkow, Weideng. 32. Alex. Wick, Langgart. 86/87. F. Pawlowski, Pfefferstadt 67. G. Heinecke, Hundegasse 98. E. F. Sontowski, Hausthor 5. F. Gorczinski, Hundegasse 119. J. Trzinski, Schüsseldamm 30. Ed. Wessel, Vorst. Graben 53. H. Mansky, Holzmarkt 27. A. Kurowsky, Breitg. 89 u. 108. Alb. Gross, Heil. Geistg. 29.

J. Feldkeller, Jopeng. 61. Rich. Utz, Junkergasse 2. F. Fabricius, Poggenpfuhl 32. Fr. Demich, Holzschneidegasse 1/2. Alb. Herrmann, Fleischerg. 87. Rob. Zander, Wieseng. 1, Otto Pegel, Weideng. 34a. C. Neumann, Sandgrube 36. Ecke Kaninchenberg. F. Borski, Kohlenmarkt 12. Germania-Droguerie H. L. F. Werner, Junkerg. 6. A. Schöndau, Pfefferst. 38. Georg Schmidt, Heil. Geistgasse 10.

In **Neufahrwasser**:

C. Kleist, Olivaerstrasse 47. | L. Krupka, Olivaerstr. 43.

Junge fette Enten, kernfette Gänse

empfing und empfiehlt

Wilh. Goertz,

Frauengasse 46. (7395

Frische sehr schöne Maränen, morgen Sonnabend Vormittag am Theater.

Pschorrbier,

in bekannter exquisiter Qualität, trifft heute oder morgen directe Waggonladung in Gebinden von 20 Lit. an ein.

Aloys Kirchner,

Brodbänkengasse 42.

Einige ordentl. Knechte, Viehfütt. u. Jungen f. Land empf. H. Probl, Langgarten 115[I].

Culmbacher Exportbier

von M. Angermann, Culmbach i. B., offerirt in Gebind. u. Flasch. 20 Fl. f. 3 M.

Alleiniger Verkauf und Lager:

G. Dzik,

Johannisgasse 28.

---

2 starke fette Bullen, 120 fette Hammel

hat zum Verkauf (7007

Mania in Raikau

bei Pelplin.

Grundstücksverkauf!

Ein großes Grundstück auf der Altstadt, besonders zur Milchwirthschaft sich eignend, bestehend aus einem großen Viehstall mit Mauersteinen ausgeflurt, Cementkrippen mit großem Futtergang für 26 Stück Rindvieh, außerdem noch 2 kleinere Ställe und gutem Eiskeller, großen Heuböden und großem Hofplatz, auch zum Bau eines Wohnhauses sich eignend, ist wegen Aufgabe der Wirthschaft unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Das ganze Areal hat einen Flächeninhalt von 444 Qdr.-Mtrn.

Näheres zu erfahren bei G. F. Danziger, am Spendhaus 5.

Wegen Ortsveränderung will ich mein Gartengrundstück **Langfuhr 36a**, an der Chaussee und Bahnhof gelegen, mit einem Flächenraum von 22 700 Quadratmetern, zu angemessenem Preise verkaufen. Dasselbe eignet sich der vorzüglichen Lage wegen, in der Nähe bedeutende militärische Kasernements, vorzugsweise zur Bebauung.

Näheres bei (7365

Albert Lickfett.

Stellen.

Zu einem sehr rentab., schnell sich abwickelnden Parzellirungs-Geschäft wird ein stiller oder thätiger

Theilnehmer

mit M 60 000 Einlage gesucht. Volle Sicherheit, hoher Gewinn. Gefl. Adr. unter Nr. 7243 in der Exped. dieser Ztg. erbet.

Baubranche!

Herren, welche für Artikel der Baubranche regelmäßig reisen und in der Hauptsache mit Maurermeistern zu thun haben, können einen leicht verkäuflichen patentirten Artikel (Arbeitsgeräth) gegen hohe Provision in den Verkauf nehmen.

Offerten mit Angabe der Reisebezirke unter C. 3076 an Rud. Mosse, Breslau.

Agenten

für eine Feuerversich.-Gesellschaft gegen hohe Provision gesucht.

Nur leistungsfähige Bewerber wollen sich melden unter 7391 in der Expedition d. Zeitung.

Empf. anspruchsl. Krankenpflegerinn., sow. 2 tücht. Werderw. in d. 30er J. u. einige ordentl. Kinderfrauen fürs Land. H. Probl, Langgarten 115[I].

Kochmamsells 1. Rg. u. jüngere empf. J. Hardegen. (7359

Empf. 1 adrette saubere Kinderfrau p. 1. Jan. J. Hardegen.

Junge Dame, gew. Stenographin mit Buchführung u. Comtoirarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und beste Referenzen, Stellung.

Gefl. Adressen unter 7106 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen.

Straußgasse 9 ist eine herrschaftl. Wohnung von gleich oder 1. Januar zu vermiethen. Zu erfr. 7219) Straußgasse 9[III].

Ein großer Speicher, 3 Etagen und große Remise, ist am Spendhaus 5 wegen Aufgabe des Geschäfts preiswerth zu vermiethen eventl. zu verkaufen; als Schüttungs- und Lagerplatz sehr geeignet.

Näheres bei G. F. Danziger, am Spendhaus 5.

---

2 möbl. Zimmer sind Fleischergasse 43 vis à vis der Kaserne Wieben zum 1. Januar zu vermiethen.

Zu erfragen 1. Etage.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.